1900. **Der Gesellige.** No. 296.

Mittwoch, 19. Dezember. 75. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** durch die Post bezogen (Zeitungsliste Nr. 2923) monatlich **70 Pf.**, vierteljährlich **2 Mk. 10 Pf.**, in der Stadt Graudenz monatlich **60 Pf.**, vierteljährlich **1 Mk. 80 Pf.**, einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen a. d. Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — **20 Pf.** für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf. Für die vierte Seite des Ersten Blattes bestimmte Geschäftsanzeigen 40 Pf. die Zeile.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz". Fernsprecher Nr. 50.

Vom Untergange des deutschen Schulschiffes „Gneisenau".

Die Feststellung der bei Strandung des Schulschiffes „Gneisenau" Verunglückten ist sehr schwierig, weil die Geretteten in der ganzen Stadt Malaga zerstreut untergebracht sind. Unter „Neuestes" haben wir schon gestern darüber berichtet, wie hilfreich die Bewohner von Malaga gewesen sind. Von den 450 Köpfen der Besatzung sind 39 **Verwundete** — sie haben meist zerschmetterte Gliedmaßen — im Krankenhause untergebracht, von den übrigen Geretteten haben 125 Mann in der Militärkaserne, 150 im Rathhause Aufnahme gefunden. Die ganze Bevölkerung wetteifert mit der deutschen Kolonie in Bemühungen um die Pflege der Mannschaften. Alle Vereine und Gesellschaften sowie Aerzte boten ihre Hilfe an. Im Sitzungssaal des Stadthauses sind Betten aufgeschlagen. Die Stadt liefert Speisen aus dem ersten Hotel.

Zur Besatzung des Schulschiffs „Gneisenau" gehörten, nach dem am 10. Oktober 1900 abgeschlossenen Nachtrage zur Rang- und Quartierliste der deutschen Marine, folgende Offiziere, Beamte und Kadetten (eine genaue Mannschaftsliste wird jedenfalls im Reichsmarineamt vorhanden sein, ist aber nicht veröffentlicht):

Kommandant: Kapitän zur See Kretschmann. 1. Offizier: Kapitänleutnant Berninghaus. Kapitänleutnant Werner. Oberleutnant zur See Lüdecke, Kadettenoffizier. Oberleutnants zur See Boland (Max), Bremer, Krah, v. Koch. Leutnants zur See Pundt, Habedanck, Dietert (Bruno), Wehner, Möller. Leutnant Niemöller, v. II. Ers. S. B. M.-Ing. Prüfer, M.-St.-Arzt Dr. Natz, M.-Ob.-Assist.-Arzt Dr. Evers, M.-Zahlm. Arndt, M.-Pfarrer Kramm.

Seekadetten Engelking, Feldt, Goldenstedt, Groos, Hernmark, Heyroth, v. Joeden, Kaiser (Friedrich), Killmann, v. Koblinski, Koch, Kolbe, Loewenberg, Lomberg, Nebesky, Orb, Pauli, Quaatz, Rettberg, Rietzsch, v. Rosenberg-Gruszczinski, Aye (Emil), Barckhausen, Baum, Becker (Friedrich), Beckert, Beer (Robert), Behrendt, Berndt, Bieber, Bredschneider (Ernst), v. Bülow, Detring, Freiherr v. Doernberg, Dortschy, Schaper, Freiherr v. Schleinitz, Schlenzka, Schött, Schumacher, Schwerdtfeger (Paul), Siewert, Stabbert, Steinbrinck, Wagenführ, Wernecke, Wiersbitzky, Wilcke, Wolf.

Das Schiffsjungen-Schulschiff „Gneisenau" ist am 4. September 1879 auf der Werft Danzig vom Stapel gelaufen, also etwa 21 Jahre alt. Das „Deplacement" beträgt 2843 Tonnen, die Maschinenstärke (dreizylindrige Expansionsmaschine) 2500 Pferdekräfte. Die gesammte etatsmäßige Besatzung beträgt 450 Köpfe außer den Genannten und außer dem Maschinen- und sonstigen Personal, welches von der Marinestation der Nordsee gestellt worden ist, etwa 230 Schiffsjungen.

Nach einem von dem Kaiserlichen Konsul in Malaga dem Reichsmarineamt zugegangenen Telegramm (einem Theil der Leser des „Geselligen" durch Extrablatt bereits mitgetheilt) werden von der Besatzung des „Gneisenau" **vermißt** (sind also als ertrunken anzusehen): Kommandant Kapitän Kretschmann, Kapitänleutnant Berninghaus, Erster Ingenieur Prüfer, Maschinist Seher, Seekadett Berndt, Maschinistenmaat Grewe, Feuermeistersmaate Marten, Rühe, Bierling, Heizer Werchör und Witzler, Schiffsjungen Riemer, Heissel, Richard, Jaserich, Schreck, Hamert, Becker, Petz, Delitz, Philippsen, Johannsen, Möller, Friedrich, Beehs, Scharf, Kahl, v. Sperl, Groll, Matrosen Herwagen, Meyer, Wilhelm, Weiß, Giese, Zimmermannsgast Detlehsen, Verwaltungsapplikant Nappe, Steward Schröder, Barbier Rudloff. (So lautet die Verlustliste der Vermißten (Ertrunkenen) bis jetzt — Dienstag Vormittag. D. Red.)

Unter den **Geretteten** (deren Zahl vielleicht sich noch größer herausstellen wird, als zuerst angenommen wurde) befindet sich der Marinepfarrer Franz Kramm. Montag früh um 7 Uhr lief bei dem Vater des Pfarrers, Pastor Kramm in Friedrichsfelde, ein Telegramm aus Malaga ein, das mit den Worten: „Aus schwerem Schiffbruch glücklich gerettet" anzeigte, daß der Seelsorger des „Gneisenau" dem furchtbaren Unglück entronnen war.

Die Haltung der Besatzung des „Gneisenau" entsprach nach den bisher vorliegenden Nachrichten den Ueberlieferungen der deutschen Marine. Allen voran bewährte sich der Kommandant des Schiffes als besonnener und unerschrockener Führer. Er hielt bis zuletzt auf der Kommandobrücke aus; bei ihm befanden sich mehrere Kameraden, die ihn nicht verlassen wollten. Kapitän Kretschmann weigerte sich, die Brücke zu verlassen, und ging so freiwillig mit dem Schulschiff unter.

Der **Hafen von Malaga** wird durch zwei Molen gebildet, von denen die östliche, bei der Batterie von San Nicolas beginnend, sich zunächst in südöstlicher Richtung, dann umbiegend, in südwestlicher Richtung etwa 700 Meter weit in die See erstreckt. Die westliche Mole beginnt an der Mündung des Flüßchens Guadamedina und verläuft in südöstlicher Richtung gegen die Mitte der Ostmole. Die Hafen-Einfahrt ist nur 300 Meter breit. Beim Einlaufen in den Hafen müssen die Schiffe eine scharfe Kurve beschreiben.

Das Schulschiff „Gneisenau" lag seit 13. November d. Js. vor Malaga und hatte Auftrag, sich zur Abholung des kaiserlichen Gesandten Frhrn. v. Mentzingen von Mazagan bereit zu halten. Der Aufenthalt vor Malaga wurde hauptsächlich zu Schießübungen benutzt. An Schiffbooten standen zur Verfügung ein Dampfbeiboot und zehn Ruderboote.

Das Unglück ereignete sich, wie bereits erwähnt wurde, als der Kapitän eine Parade über die Seekadetten an Bord des Schiffes abnahm, das — am Sonntag — nicht unter Dampf, vor Anker auf der Rhede, nicht im Hafen lag. Der Sturm wurde von dem sogenannten Levantewind verursacht, der sich Sonntag Vormittags 10 Uhr mit einer Plötzlichkeit erhob, die selbst alterfahrene Schiffsleute überraschte. In der Stadt Malaga sebst erlitten mehrere Personen, die nicht rechtzeitig in den Häusern Schutz fanden, Verletzungen.

Der erste Alarm, daß die „Gneisenau"-Mannschaft hilfebedürftig sei, ging von einem Fischerboote aus, das aus der sogenannten Kaletta, dem kleinen Fischerhafen, ausfahren wollte und dessen Bemannung Zeuge des Unglücks war.

Als die Ankerketten rissen, befahl Kapitän Kretschmann, alle Kessel zu heizen, in der Absicht, die hohe See oder den Hafen zu gewinnen, wo man etwas sicherer gewesen wäre, als in der Nähe der Felswände. Im vorliegenden Falle hätte das Schiff eine Wendung um etwa 180 Grad machen müssen, ehe es in den Kurs auf den östlichen Molenkopf gelangte. Hierzu brauchen Schiffe, wie der „Gneisenau", sehr viel Seeraum, dieser war aber nicht vorhanden. Das Schiff ist daher, bevor die Wendung gemacht war, auf die Mole getrieben worden und dort gescheitert.

Gerettete erzählen noch: Als Kommandant Kretschmann sah, daß alles verloren war, weil die Ankerketten den Dienst versagten und daß eine Vorwärtsbewegung unmöglich war, weil Wasser in die Heizkammer eingedrungen war, rief er: „Kinder, Ruhe und Gottvertrauen!" Blitzschnell wurde mit Hilfe des ersten Offiziers ein Rettungsboot ins Meer gelassen. Gleichzeitig sprangen etwa 50 Mann ins Meer und klammerten sich an die Planken.

Das Rettungswerk wurde von den spanischen Behörden sehr kräftig unterstützt. Eine mit Seeleuten aus Malaga bemannte Schaluppe eilte dem „Gneisenau" zu Hilfe; aber als es ihr nach heldenmüthigen Austrengungen gelungen war, 15 Schiffbrüchige an Bord zu nehmen, schlug sie um, und 12 Mann ertranken. Den von den Marinebehörden aufgebotenen spanischen Mannschaften gelang es, viele der Schiffbrüchigen zu retten. Das heldenhafte Verhalten der Lotsenführer Rodriguez Ramos und Llovis wird allgemein gerühmt. Verschiedene spanische Seeleute, die sich an den Rettungsarbeiten betheiligten, ertranken aber bei dem Rettungswerk. An Balken geklammert retteten sich viele deutsche Seeleute, doch viele zerschellten am Felsen. Andere gelang es zu retten durch von der Mole herabgeworfene Taue. Die Ost-Mole von Malaga zeigt an mehreren Stellen, wo die Unglücklichen beim Sprunge von Bord aufgefallen waren, starke Blutspuren. Der Zustand mehrerer Verwundeten giebt zu großen Besorgnissen Anlaß. Ergreifend war es, mit ansehen zu müssen, wie sich eine Anzahl junger Matrosen an den aus dem Wasser hervorragenden Theil des Mastes geklammert hatte, ohne daß man ihnen bei dem wüthenden Sturm Hilfe leisten konnte.

Das erschütternde Unglück erinnert sehr an das Stranden des Schulschiffs „Undine" in der Jammerbucht an der Westküste Jütlands am 27. Oktober 1884. Auch damals wurde das Schulschiff, weil es nicht unter Dampf lag, gegen die Felsen getrieben, blieb aber zwischen ihnen sitzen, sodaß die Mannschaft bis auf einen Matrosen gerettet werden konnte. Auch die Kriegsschiffe „Adler" und „Eber" fanden ihren Untergang am 16. März 1889 im Hafen von Apia in ähnlicher Weise, wie die „Gneisenau". Sie waren, als der Taifun sie überraschte, nicht unter Dampf, und konnten sich deshalb nicht, wie die englischen Schiffe auf die hohe See flüchten, sodaß sie an die Korallenriffe getrieben wurden. Die Schiffe des Norddeutschen Lloyd liegen, seit dem Unglück von Hoboken, auf fremden Rheden stets unter Dampf, um bei unvorhergesehener Gefahr stets Bewegungsfreiheit zu haben. Vielleicht, daß man sich zu einer ähnlichen Vorsichts-Maßregel für die Schiffe der Kriegsflotte entschließt!

Auch andere schwere Unglücksfälle der deutschen Kriegsmarine werden durch das Unglück von Malaga in die Erinnerung zurückgerufen. Am 3. September 1860 ging der deutsche Schooner „Frauenlob" in der Nähe von Jeddo mit 46 Mann unter; am 14. Oktober 1861 wurde das Kadettenschulschiff „Amazone" in der Nähe der holländischen Küste das Opfer eines Orkans; die ganze Besatzung, 5 Offiziere, 1 Arzt, 19 Kadetten und 120 Mann waren verloren. Am 31. Mai 1878 sank in Folge eines Zusammenstoßes mit dem „König Wilhelm" das Panzerschiff „Der große Kurfürst" im englischen Kanal bei Folkestone; von der 487 Köpfe starken Besatzung fanden 269 in den Fluthen ihren Tod. Der Untergang der Schulschiffbrigg „Undine" 1884 ist schon erwähnt. Die Korvette „Augusta" ist in einem furchtbaren Orkan im Jahre 1885 mit der ganzen Besatzung (9 Offiziere und 214 Mann) spurlos untergegangen. Bei dem Unglück an den Korallenriffen vor Samoa (1889) gelang es dem Kriegsschiff „Olga", durch Auflaufen auf weichen Sand sich zu retten. Fünf Offiziere und 88 Mann ertranken damals. Durch Platzen eines Hauptrohrs bei der Probefahrt des großen Panzerschiffes „Brandenburg" wurden am 16. Februar 1894 41 Menschenleben vernichtet. Am 2. August 1894 wurden bei einer Schießübung des Panzerschiffes „Baden" durch eine rückläufige Explosion des Geschützrohres 9 Personen getödtet und 16 verwundet. Mit 13 Mann versank am 28. August 1895 das Torpedoboot „S 41" in der Jammerbucht bei Skagen. Mit der ganzen Mannschaft bis auf 11 Mann versank das Kanonenboot „Iltis" am 23. Juli 1897 nach dem Auflaufen auf einen Felsen an der chinesischen Küste in einem Taifun. Am 22. September 1897 wurde das Torpedoboot „S 26" in der Elbmündung unterhalb Kuxhaven zum Kentern gebracht. 6 Mann der Besatzung, mit ihnen der Kommandant Herzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg, ertranken.

„Gneisenau" wurde zum ersten Male in Kiel am 13. August 1882 in Dienst gestellt und trat eine Reise nach dem Mittelmeer an. Die zweite Reise, welche das Schiff am 5. Oktober 1884 antrat, ging nach West- und Ostafrika und Australien, es blieb zwei Jahre von der Heimath fort. Andere weitere Reisen führten das Schiff nach dem Mittelmeer und Ostamerika, Westindien, Norwegen. Sein Kommandant, Kapitän zur See Kretschmann, welcher den Tod in den Wellen gefunden hat, galt als ein ungemein umsichtiger und begabter Offizier.

Ob Kapitän Kretschmann in vorliegendem Falle ganz korrekt und genügend vorsichtig gehandelt hat, wird ja von den Sachverständigen genau geprüft werden. Wahrscheinlich hatte er — wie schon bemerkt ist — bei absolut unbedenklichem schönen Wetter nach der Schießübung vom Sonnabend, die am Montag fortgesetzt werden sollte, den Sonntag über auf der freilich ungeschützten Rhede von Malaga zu verbringen beschlossen. Er ersparte sich und seinen Leuten so die sehr umständlichen, zeitraubenden und schwierigen Manöver der Ein- und Ausfahrt in den Hafen. Denn Malaga hat gleich den meisten Mittelmeerplätzen keinen natürlichen, sondern einen Kunsthafen, dessen Einfahrt aber der Stürme wegen sehr komplizirt angelegt ist.

Unter den bei der Strandung der „Gneisenau" ertrunkenen Mannschaften befinden sich, wie soeben über Madrid gemeldet wird, der erste Maschinist, ein Schiffsingenieur und einige Bootsmänner. Der Ort, an welchem die „Gneisenau" gesunken ist, ist so gelegen, daß die Artillerie (das Schiff führte vierzehn 15 Zentimeter-Geschütze, außerdem waren zwei 8,8 Zentimeter Schnellladekanonen und zwei 8 Millimeter Maschinengewehre an Bord), die Geldkasse und vielleicht ein Theil des Schiffsrumpfes wird gerettet werden können.

Wie uns soeben aus Kiel gemeldet wird, ist dem deutschen Schulschiff **„Charlotte"**, das sich gegenwärtig im Hafen von Korfu befindet, telegraphisch der Befehl zugegangen, sich sofort von dort nach Malaga zu begeben, um bei den Rettungsarbeiten Hilfe zu leisten. Die gerettete Mannschaft der „Gneisenau" wird mit dem nächsten erreichbaren Dampfer in die Heimath geschickt werden.

Das deutsche Reichsmarineamt versäumt nichts, um den Angehörigen der Verunglückten Gewißheit zu geben, und hat zu diesem Zweck einen Nachtdienst eingerichtet.

Der Prinz-Regent von Bayern hat an den Kaiser nachstehendes Telegramm gerichtet:

„Soeben erhalte ich die Nachricht von der schrecklichen Katastrophe, welcher das deutsche Schulschiff „Gneisenau" zum Opfer gefallen ist. Ich beklage mit Dir den Tod des wackeren Kapitäns Kretschmann sowie den Verlust so vieler junger blühender Menschenleben und nehme innigen Antheil an dem schweren Schlage, welcher die deutsche Marine getroffen hat.

Die Königin-Regentin von Spanien hat ebenfalls dem deutschen Kaiser ihr Beileid ausgedrückt. In der Montags-Sitzung des spanischen Senats zu Madrid gedachte der Senator Polanco mit Worten ehrender Anerkennung der spanischen Seeleute, die bei dem aus Anlaß des Unterganges des deutschen Schulschiffes „Gneisenau" unternommenen Rettungswerke ihr Leben einbüßten, sowie der übrigen Seeleute, welche sich an dem Rettungswerke betheiligten, und brachte einen Antrag ein, in welchem der Minister des Auswärtigen aufgefordert wird, der deutschen Regierung die Gefühle des Senats aus Anlaß der schrecklichen Katastrophe zum Ausdruck zu bringen. Der Minister des Auswärtigen erwiderte, die Regierung habe bereits ein entsprechendes Telegramm nach Deutschland gesandt, und fügte hinzu, die Regierung werde sich bei den Beisetzungsfeierlichkeiten in Malaga vertreten lassen. Der Antrag Polanco wurde einstimmig angenommen.

Der französische Marineminister Lanessan hat am Montag einen Ordonnanzoffizier in die deutsche Botschaft zu Paris gesandt, um seine Theilnahme an dem Unglück des „Gneisenau" Ausdruck zu geben.

Berlin, den 18. Dezember.

— Der **Kaiser** hörte am Montag Vormittag die Vorträge des Staatssekretärs des Reichsmarineamts und des Chefs des Marinekabinets.

— **Prinz Joachim von Preußen**, der jüngste Sohn des Kaiserpaares, vollendete am Montag das

zehnte Lebensjahr. Mittags um 12 Uhr hatte eine kombinirte Kompagnie des 1. Garde-Regiments zu Fuß in Grenadiermützen mit der Fahne im Muschelsaal des Neuen Palais Aufstellung genommen. Zugegen waren die direkten Vorgesetzten der Kompagnie sowie die in Potsdam anwesenden Prinzen. Der Kaiser, die Kaiserin, die in Potsdam anwesenden Prinzen-Söhne, welche sämmtlich die Uniform des 1. Garde-Regiments trugen, und die Prinzessin-Tochter betraten den Saal, worauf die Einstellung des Prinzen Joachim als Leutnant in das 1. Garde-Regiment und die Meldung desselben als solcher beim Kaiser erfolgte. Von der Terrasse des Neuen Palais nahm der Kaiser dann einen Vorbeimarsch der Kompagnie in Sektionen ab. Daran schloß sich die Frühstückstafel.

Dem Prinzen ist, wie im preußischen Königshause an solchen Tagen üblich, der Schwarze Adler-Orden verliehen worden.

— Dem **Prinzen Heinrich** ist am Montag durch Geh. Rath Busley das Diplom als Ehrenmitglied der schiffsbautechnischen Gesellschaft überreicht worden.

— **Reichskanzler Graf v. Bülow** wurde am Montag Vormittag in München vom Prinz-Regenten Luitpold in besonderer Audienz empfangen. Dem Kanzler wurde der St. Hubertusorden verliehen, dessen Insignien der Prinz-Regent persönlich überreichte. Dann hatte der Reichskanzler eine Audienz bei Prinz Ludwig und stattete sodann dem Minister Frhrn. v. Crailsheim einen längeren Besuch ab. Der Prinz-Regent erwiderte im Laufe des Vormittags den Besuch des Reichskanzlers in dessen Hotel.

— Dem Bundesrath ist der Entwurf einer Bekanntmachung betr. die **Approbation als Arzt** zugegangen, deren § 2 lautet:

„Die Approbation wird demjenigen ertheilt, welcher die ärztliche Prüfung vollständig bestanden und den Bestimmungen über das praktische Jahr entsprochen hat. Der ärztlichen Prüfung hat die Ablegung der ärztlichen Vorprüfung vorhergzugehen. Die Zulassung zu den Prüfungen und zum praktischen Jahre, sowie die Ertheilung der Approbation sind zu versagen, wenn schwere strafrechtliche oder sittliche Verfehlungen vorliegen."

Die Begründung hebt als Aenderung gegenüber dem geltenden Rechtszustande hervor die Verlängerung der Studienzeit auf 5 Jahre infolge der Zunahme des Lehrstoffs in sämmtlichen Disziplinen und der Nothwendigkeit, Spezialfächer, welche in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen haben, in den Lehrplan einzufügen, sowie andere Lehrzweige — vor Allem die Irrenheilkunde — in erweitertem Maße zu berücksichtigen. Mit Bezug auf die Einführung des praktischen Jahres sagt die Begründung: Nach Ablegung der ärztlichen Prüfung sollen die Kandidaten unter den Augen erfahrener und bewährter Aerzte noch einen praktischen Vorbereitungsdienst durchmachen und von dessen ordnungsmäßiger und vorurtheilsfreier Zurücklegung wird die Ertheilung der Approbation abhängig gemacht. Ferner spricht die Begründung ausdrücklich die Zulassung der Abiturienten der Realgymnasien und Oberrealschulen zu medizinischen Prüfungen unter bestimmten Voraussetzungen aus.

— **Wegen der Einquartirungslast** auf dem platten Lande hat der Ausschuß der Landwirthschaftskammer für die Provinz Brandenburg beim Kreigsminister Beschwerde zu führen beschlossen. Die durch eine Umfrage ermittelten Beschwerden richten sich einerseits gegen die Unzuverlässigkeit der Anmeldung, andererseits gegen die Ueberhandnahme der unangemeldeten Nothquartiere, sowie gegen übermäßige Belastung überhaupt. Oft werden — es soll die Regel sein — die doppelte Anzahl Offiziere und Mannschaften mit Verpflegung angemeldet, als nachher erscheinen. Aber nur für die wirklich verpflegten Leute werde Servis bezahlt. Es ist vorgekommen, daß Gutsbesitzer ihre eigene Familie nach Berlin ausquartirt haben, um Platz für Offiziere zu schaffen — die dann nicht kamen. In andern Fällen wurden die Schwierigkeiten der Verpflegung durch das Erscheinen der doppelten Zahl der Angemeldeten erhöht, wobei es sich oft um Hunderte von Mannschaften und 30 bis 40 Offiziere für einen Besitzer handle. In einem 500 Einwohner zählenden Dorfe erreichte die Höhe der Einquartirung wiederholt 2000 bis 6000 Mann.

Oesterreich. Montag Mittag fand in Anwesenheit des Kaisers, der Erzherzöge, Minister, Hofwürdenträger, der Spitzen der Behörden und des diplomatischen Korps die Enthüllung eines Gutenbergdenkmals statt.

Die österreichische Gesellschaft der Friedensfreunde veröffentlicht folgende Erklärung:

Bezugnehmend auf die im Deutschen Reichstage vom Grafen von Bülow abgegebene Erklärung, Krüger habe eine Schiedsgerichtsvermittelung zurückgewiesen, sind wir in der Lage, nachstehende authentische Korrespondenz in Erinnerung zu bringen: Am 23. September 1899, also 14 Tage vor Ausbruch des Krieges, hat das internationale Friedensbureau in Bern sowohl an Präsident Krüger, als auch an die britische Regierung eine Depesche geschickt, worin die südafrikanischen Republiken und England beschworen wurden, die Feindseligkeiten zu vermeiden und sich gemäß dem Beschlusse der Haager Konferenz einem Schiedsgericht zu unterwerfen. Während die britische Regierung sich auf die einfache Empfangsbestätigung beschränkte, antwortete Krüger im folgenden Telegramm: „Pretoria, 25. September 1899. Ich danke für Ihre Depesche. Wir haben immer auf das Schiedsgericht der neutralen Mächte gedrungen und wünschen nichts anderes als ein solches Schiedsgericht. gez. Krüger." Das Berner Bureau hat damals diese Depesche umgehend zur Kenntniß der britischen Regierung gebracht.

Belgien. Der Gemeinderath von Brüssel hat am Montag einstimmig eine vom Sozialdemokraten Rochette eingebrachte Erklärung angenommen, welche sich zu Gunsten der Buren ausspricht und in der gleichzeitig die Einsetzung eines Schiedsgerichts befürwortet wird.

Sämmtliche Hafenarbeiter in Antwerpen haben jetzt die Arbeit niedergelegt. Seit Sonnabend haben 50 Dampfer — 25 mehr als der tägliche Durchschnitt — den Hafen von Antwerpen verlassen. Der Dampfer des „Norddeutschen Lloyd" „Pfalz" nahm das Löschen und Verladen mit Hilfe seiner eigenen Mannschaft in Angriff. Die Rheder schlagen [illegible] streikenden Arbeitern jetzt eine Erhöhung des Lohnes [illegible] 50 Prozent für die Nachtarbeit vor. Außerdem [illegible]htigen die Rheder, die Sonntagsarbeit abzu[illegible]ffen.

Vatikan. Der Papst hielt am Montag ein Konsistorium ab, in welchem er seiner Freude Ausdruck gab über die großen Schaaren von Pilgern, welche in diesem „heiligen" Jahre nach Rom gekommen sind. Viele Dinge gäbe es aber, die ihn schmerzlich berührten, namentlich betrübe es ihn, daß Gewalt ihn seiner „gerechten und legitimen weltlichen Herrschaft" beraubt habe. Diese Härte sei noch verschärft worden, als man vor kurzem die Herrschaft Roms in eine andere Hand übergehen sah, gerade als wenn dies von Rechtswegen geschehen und nicht eine Frucht der Ungerechtigkeit sei. — Der Papst kann sich immer noch nicht in die geschichtliche Thatsache des geeinigten Italiens finden!

Unter den vom Papst am Montag zu Bischöfen ernannten Geistlichen befinden sich Heinrich Marx-Breslau, der zum Titular-Bischof von Colossi ernannt wurde, und der Bischof Wilhelm Schneider von Paderborn.

China. Die Friedensunterhandlungen haben zwar begonnen, nachdem endlich die Gesandten der fremden Mächte die Vollmachten der Vertreter des Kaisers Kwangsü als vollgiltig anzuerkennen in der Lage waren. Die Verhandlungen werden aber durch allerhand Umstände, die wohl nicht immer einem „bösen Zufall" zuzuschreiben sind, in die Länge gezogen. Jetzt ist Li-Hung-Tschang, der gewandteste der chinesischen Diplomaten, an Influenza erkrankt. Die Krankheit scheint allerdings ernst genommen zu werden, denn der Patient befindet sich in Behandlung des deutschen Gesandtschaftsarztes Dr. Velde.

In einer amtlichen Uebersicht über die Standquartiere der deutschen Truppen in China wird jetzt mitgetheilt:

Im Zusammenhange mit der Kalgan-Expedition des Grafen York von Wartenburg ging am 19. November unter **Major v. Mühlenfels** ein kleineres Detachement in Stärke von 2 Kompagnien, 2 Geschützen und einigen berittenen Mannschaften von Peking ab, welches mit der Kolonne York auf deren Rückweg zusammentreffen sollte. Nach einem kleinen Gefecht gegen die Boxer bei Ankiatschwang (38 Km. westl. von Peking), wobei 8 Geschütze erobert wurden, erreichte es am 22. November über Henglingtscheng (58 Kilom. nordwestlich von Peking) die Große Mauer und hißte dort die deutsche Flagge. Von da kehrte das Detachement, ohne mit der Kalganer Kolonne in Verbindung getreten zu sein, nach Peking zurück und traf dort ohne Verluste und in bester Verfassung am 25. November wieder ein.

Südafrika. Aus Maseru (in Bosutoland, östlich vom Oranjefreistaat) meldet das „Reutersche Bureau": General de Wet ist mit 2000 bis 3000 Mann wieder in der Umgegend von Thabanchu erschienen und hat Laybera und Warringhams Store angegriffen. Er unternahm drei entschlossene Angriffe auf die britischen Linien. Den dritten Sturm leitete General de Wet persönlich und drang mit dem Reste seiner Truppen durch. Die Engländer erbeuteten einen 15-Pfünder und 15 Wagen, welche mit Munition, Dynamit und Lebensmitteln beladen waren. Ein anderes Burenkommando, welches den Thabanchupaß nehmen wollte, wurde geschlagen. Kommandant Haasbroek, welcher mit seinem Kommando durch den Springkantspaß bei Thabanchu sich freie Bahn erzwingen wollte und zwei Geschütze mit sich führte, wurde ebenfalls geschlagen und verlor 40 Mann.

Ein deutscher Arzt, Dr. Florian Albrecht, der am 25. September nach Machadodorp zu Verwundeten reisen wollte, wurde im Verlauf seiner Reise trotz des Ausweises seiner Papiere von den Engländern zwecklos hin und hergeschickt, und vom 8. Oktober ohne allen Grund bis zum 12. Oktober gefangen gehalten, und am 12. Oktober in offenem Wagen auf einer Reise, die vier Tage dauerte, nach Pretoria gebracht. Der Arzt hat dem deutschen Konsul in Pretoria diesen Verstoß gegen die Genfer Konvention mitgetheilt und folgende Forderung gestellt: 1) Schriftliche Entschuldigung seitens der Offiziere, die an der Behandlung mitschuldig sind. 2) Eine Schadenvergütung von 500 Lstr., welche ich Wohlfahrtseinrichtungen überweisen werde. 3) Vergütung für mein Pferd und das Ambulanz-Material, sowie für mein verloren gegangenes Eigenthum. Hoffentlich wird ihm Genugthung.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 18. Dezember.

— **[Von der Weichsel.]** Der Wasserstand betrug am 18. Dezember bei Thorn 1,28 Meter (am Montag: 1,46 Meter), bei Fordon 1,26, Culm 1,26, Graudenz 1,86, Kurzebrack 2,22, Pieckel 2,00, Dirschau 2,26, Einlage 2,50, Schiewenhorst 2,58, Marienburg 1,50, Wolfsdorf 1,46 Meter über Null.

Der Wasserstand betrug heute bei Warschau 1,66 Meter.

— **[Ergebnisse der Volkszählung.]** Königsberg 187 186 (gegen 172391 im Jahre 1895) Einwohner, Stolp 27660 (24845), Köslin 20700 (18900), Memel 20162 (19195), Osterode i. Ostpr. 13077 (11279), Dirschau 13000 (12000), Rastenburg 11063 (10976), Goldap 8231 (8045), Dt. Eylau 8034 (7307), Schwetz 7018 (7001), Bütow 6486 (5370), Wongrowitz 5362 (5260), Bischofsburg 5250 (4350), Samter 5242 (4897), Wehlau 5136 (5239), Angerburg 5030 (4509), Kolmar i. P. 5026 (3567), Riesenburg 4760 (4681), Ragnit 4736 (4591), Wartenburg 4588 (4815) Heiligenbeil 4540 (4170), Tapiau 4320 (4061), Pr. Friedland 3758 (3713), Zinten 3585 (3397), Regenwalde 3400 (3419), Gerdauen 2926 (2950), Tiegenhof 2680 (2777), Landsberg 2430 (2378), Usch 2289 (2466), Heinrichswalde 2262 (2165), Putzig 2092 (1931), Wirsitz 1672.

Hiernach sind die Städte Wehlau, Wartenburg, Regenwalde, Gerdauen, Tiegenhof und Usch in der Bevölkerungszahl zurückgegangen.

— **Die Westpreußische Aerztekammer** hielt heute, Dienstag, unter dem Vorsitz des Herrn Dr. Lievin in Danzig eine Sitzung ab, welcher in Vertretung des Herrn Oberpräsidenten v. Goßler Herr Regierungsrath Busenitz beiwohnte.

— **Die Landbank zu Berlin** hat in Ostpreußen die im Kreise Pr.-Holland belegenen, den Sperl'schen Erben gehörigen Rittergüter Dargau-Talpitten in Größe von 595 Hektar, in Westpreußen das dem Major a. D. Schlenther gehörige Gut Kleinhof bei Praust, Kreis Danziger Höhe, in Größe von ca. 392 Hektar, in Posen das dem Rittergutsbesitzer Schulz gehörige Rittergut Otschkowitz, Kreis Gostyn, in Größe von ca. 392 Hektar und das Rittergut Mocheln im Kreise Bromberg, welches den Gebr. Müntmann gehörte, in Größe von 984 Hektar gekauft. In der Mark Brandenburg wurden die Herrn Haeseler gehörigen Güter Petersruh und Butterholz, im Kreise Prenzlau belegen, in Größe von ca. 1100 Morgen, angekauft, von welchen inzwischen Butterholz an Herrn Haeseler wieder verkauft ist. Mit diesen Gütern umfassen die während des Jahres 1900 durch die Landbank erfolgten Gutsankäufe ein Gesammtgelände von rund 95000 Morgen. Weitere Ankäufe stehen bevor.

---

4 **Danzig,** 18. Dezember. Der Danziger Milchverein, dem trotz seines kurzen Bestehens bereits 81 Milchproduzenten aus der Umgegend von Danzig angehören, beabsichtigt die Anlage kleinerer Entrahmstationen, um den Besitzern die Ablieferung ihrer Milch auf kürzestem Wege möglich zu machen. Von der Einrichtung einer Centralmeierei ist wegen der zu großen Kosten Abstand genommen.

Wegen vorsätzlicher Brandstiftung wurde vom Schwurgericht der 61jährige Arbeiter Johann Roß zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt. Er hatte in der Nacht zum 20. Oktober beim Rittergutsbesitzer Link in Senslau einen nicht versicherten Strohstaken im Werthe von 2500 Mk. in Brand gesteckt.

Schönsee, 17. Dezember. Ein Betriebsunfall ereignete sich am Sonnabend früh auf dem hiesigen Hauptbahnhof. Der Bremser eines Güterzuges hatte, einer in Thorn empfangenen Weisung entsprechend, hier die beiden letzten Wagen des Zuges losgehakt und stehen lassen, ohne dies den hiesigen Beamten zu melden. Der Zugführer bemerkte erst in Jablonowo das Fehlen der beiden Wagen und ersuchte die hiesige Station telegraphisch um Fortschaffung der Wagen. Leider war beim Eintreffen des Telegramms der Unfall bereits eingetreten. Der von Thorn kommende Früh-Schnellzug war mit solcher Wucht auf die beiden Wagen gestoßen, daß der getroffene Wagen förmlich zusammenknickte. Die Beschädigung des Schnellzugs war nicht erheblich. Daß ein größeres Unglück und namentlich ein Verlust an Menschenleben vermieden wurde, ist anscheinend dem Vorhandensein zweier Lokomotiven am Schnellzuge zu verdanken.

⊙ **Thorn,** 17. Dezember. Die Liebhaberei des Markensammelns hat den 21 Jahre alten Reisenden Paul Wegner aus Schönsee auf die Bahn des Verbrechens gebracht. Im Mai d. Js. war der Kaufmann Otto Kannengießer aus Bromberg bei einer Geschäftsreise zu Schönsee in dem Wegner'schen Hotel, dessen Leitung der Angeklagte in Vertretung seines erkrankten Vaters führte, eingekehrt. Dabei stellte sich heraus, daß Kannengießer und Wegner jun. eifrige Sammler von Briefmarken waren. Sie tauschten dabei Briefmarken und sog. „Ganzsachen" (Kouverts, Postkarten 2c. mit aufgedruckten, nicht aufgeklebten Werthzeichen) aus. Während Kannengießer dann eine Fahrt über Land machte, ließ er seine beiden umfangreichen Marken-Albums in einem verschlossenen Koffer in seinem Hotelzimmer zurück. Nach der Rückkehr bemerkte er, daß ihm mehrere Exemplare der „Ganzsachen" aus dem Album verschwunden waren. Sofort hatte er Verdacht, daß ihm Wegner jun. die Sachen entwendet habe. Er trat an ihn heran und verlangte die Herausgabe. Erfolge diese, so wolle er die Angelegenheit auf sich beruhen lassen und nicht weiter verfolgen. Wegner bestritt indessen die Entwendung. Nun brachte K. die Sache bei der Polizei und Staatsanwaltschaft zur Anzeige. Bei seiner Rückkehr nach Bromberg wurde er aber weiter gewahr, daß ihm aus dem zweiten Album 113 werthvolle Briefmarken gestohlen waren. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft fanden nun zwei Haussuchungen bei Paul Wegner statt. Beim ersten Male fand Herr Bürgermeister Dous in einem Notizbuch, das in einer unverschlossenen Tischschublade zwischen verschiedenen Büchern und Schriften lag, thatsächlich sechs „Ganzsachen", welche K. als ihm gestohlen bezeichnet hatte. In Thränen ausbrechend, bat Wegner den Bürgermeister, die Sache doch nicht zur Anzeige bringen zu wollen, und gestand dadurch indirekt den Diebstahl ein. Später und auch heute stritt er und behauptete, die sechs Ganzsachen müßten versehentlich unter die von K. eingetauschten und auch ins Notizbuch gelegten Ganzsachen gerathen sein. Ebenso bestritt er bis heute auch den Diebstahl an den 113 Marken aus dem zweiten Album. Die Haussuchung war in dieser Beziehung allerdings erfolglos verlaufen. Später aber wurden die Marken durch Zufall in einem Wegner jun. gehörigen Cigaretten-Etui in einem Zimmer der Frau Wunsch in Thorn gefunden, welches der Angeklagte als Zimmerherr einige Zeit bewohnt hatte. Nach eindringender Ermahnung vom Vorsitzenden räumte Wegner in der heutigen Verhandlung den Diebstahl an den 113 Marken ein. Er will ihn ausgeführt haben, als K. das Hotelzimmer zum Mittagessen verlassen hatte. K. bekundete eidlich, daß er das Zimmer während dieser Zeit verschlossen gehabt habe. Die 113 Marken hatten einen Werth von 108 Mk. und die sechs Ganzsachen einen solchen von 24 Mk. Ferner wurde Wegner beschuldigt, beim Zuckerfabrikdirektor Schmitz zu Neu-Schönsee ein Päckchen gesammelter seidener Cigarrenbänder entwendet und einen Oberkellner zu Thorn um 20 Mk. betrogen zu haben. In Bezug auf den Betrug erfolgte Freisprechung, wegen der Diebstähle erkannte der Gerichtshof unter Zubilligung mildernder Umstände auf drei Monate Gefängniß. Bei der Urtheilsverkündigung wurde auf den groben Vertrauensbruch hingewiesen, den der Angeklagte durch den Diebstahl in dem Zimmer des Hotels, das er selbst leitete, begangen. Der Haftbefehl gegen Wegner, der sich seit dem 31. August in Untersuchungshaft befindet, wurde aufgehoben.

Am Abend des 20. Oktober hat sich vor dem Mertens'schen Lokale zu Kokotzko und auf der Straße eine Schlägerei und Messerstecherei zugetragen, wobei der Besitzer Hildebrand aus Borken arg zerstochen wurde. Die Strafkammer verurtheilte deshalb den Buhnengehilfen Emil Brommund zu neun Monaten, den Arbeiter Adolf Haupt zu sieben Monaten und den Arbeiter Peter Chojnacki zu drei Monaten Gefängniß.

T **Karthaus,** 15. Dezember. In der heutigen Kreistagssitzung wurde Herr Gutsbesitzer Moser-Buschkau zum Kreisdeputirten gewählt. Einstimmig wurde beschlossen, den Grund und Boden zum Bau der Nebenbahn von Karthaus nach Lauenburg unentgeltlich herzugeben.

Elbing, 17. Dezember. In der Nähe des Treideldamms an der Schichauschen Stahlgießerei wurde heute Vormittag die Leiche eines etwa 50 Jahre alten Mannes im Elbingfluß aufgefunden. In der Leiche wurde der bisher in der Hanfhechelei beschäftigte Arbeiter August Schulz aus der Kl. Rosenstraße erkannt. Aus einer tiefen Stichwunde des Hinterkopfes floß Blut; es scheint demnach ein Verbrechen vorzuliegen.

y **Königsberg i. Pr.,** 17. Dezember. Das Verzeichniß des Personals und der Studirenden der Universität für das Winterhalbjahr führt 874 Studirende auf; die Gesammtzahl der zum Hören Berechtigten beträgt 949. Auf die theologische Fakultät entfallen 93, auf die juristische 280, auf die medizinische 224 und auf die philosophische 277 Studirende. Auch 24 Damen sind als Hörerinnen zugelassen.

In der Stadtverordnetenversammlung wurde an Stelle des früheren Stadtrathes und jetzigen ersten Bürgermeisters in Tilsit Pohl, Herr Intendanturrath Berg-Posen gewählt. Ferner wurde ein Antrag Walter angenommen, in dem die Versammlung den Magistrat ersucht, mit ihr gemeinschaftlich bei der Staatsregierung dahin vorstellig zu werden, daß sie gegen jede Erhöhung der Lebensmittelzölle und für langfristige Handelsverträge eintreten möge. Aus Anlaß der Feier des 200jährigen Krönungsjubiläums wurde beschlossen, dem Kaiser eine Gratulationstafel durch eine Deputation persönlich überreichen zu lassen.

ƒ **Osterode,** 16. Dezember. In der Hauptversammlung des Gastwirths-Verein wurde Herr Restaurateur Hoppenrath als 1. Vorsitzender gewählt. Beschlossen wurde der Beitritt des Vereins zur allgemeinen Sterbekasse des Deutschen Gastwirthsverbandes. Zur Deckung der Kosten des hier stattfindenden Zonentages soll ein Beitrag von 5 Mk. von jedem Mitgliede erhoben werden. — Zur Pflege des Eissports hat sich hier ein Verein gebildet.

× **Heilsberg,** 15. Dezember. Heute Abend waren zum ersten Male der Marktplatz und die Langgasse durch elektrisches Licht erhellt. Die Lieferung des elektrischen Lichtes ist dem Mühlenbesitzer Herrn Kiehl auf dreißig Jahre von der Stadt übertragen worden.

Wormditt, 17. Dezember. Hier soll eine Anstalt für katholische Epileptiker aus den Provinzen Ost- und Westpreußen errichtet werden. Mit dem Bau soll schon im nächsten Jahre begonnen werden.

♂ **Ortelsburg,** 17. Dezember. Auf Beschluß der Hauptversammlung der hiesigen Kreditgesellschaft wurde die durch den Tod des Herrn v. Conradi frei gewordene Direktorstelle Herrn Stadtkämmerer Blask übertragen.

* **Lyck**, 17. Dezember. Von seltenem Unglück wird die hiesige Grund- und Ziegeleibesitzerin Frau Sanio verfolgt. Nachdem am 14. November eine große, ihr gehörige Scheune mit vollem Inhalt an Getreide abgebrannt war, ging acht Tage später die zweite Scheune in Flammen auf. Gestern Abend ging nun auf dem Grundstück der Frau Sanio der große Viehstall in Flammen auf. Während es gelang, das Vieh (einige 40 Stück) zu retten, blieben sämmtliche 16 Pferde in den Flammen.

Insterburg, 17. Dezember. Unsere Stadt hat die zum Ausscheiden aus dem Landkreise erforderliche Bevölkerungszahl von 25000 erreicht. Herr Oberbürgermeister Dr. Kirchhoff hat sich nun nach Berlin begeben, um zur Beschleunigung dieser Angelegenheit mit dem Herrn Minister persönlich Rücksprache zu nehmen.

Bromberg, 17. Dezember. Das 25jährige Jubiläum des Herrn Louis Bauer als Dirigent der Liedertafel wurde von dem Verein festlich begangen. Herr Bauer hat den Verein 25 Jahre lang ununterbrochen geleitet. Der Vorsitzende Herr Schulrath Maigatter hielt eine herzliche Ansprache an Herrn Bauer, in welcher er ihm seine Ernennung zum Ehrendirigenten mittheilte. Herr Bauer hat nunmehr sein Amt als Dirigent niedergelegt, und Herr Schattschneider übernimmt die Leitung der Liedertafel.

⊙ **Wreschen**, 16. Dezember. Eine stattliche Anzahl von Beamten und Bürgern waren gestern vereinigt, um den Abschied für Herrn Amtsgerichts-Rendant Kühn, welcher nach Meseritz versetzt ist, zu feiern. Herr Kühn war unermüdlich in den Vereinen thätig, die einen ausgeprägt deutschen Charakter haben.

♆ **Wronke**, 17. Dezember. Die Schmiedemeister Strusinsky'schen Eheleute begingen heute das Fest der goldenen Hochzeit. Vormittags brachten die Stadtverordneten, zu denen der Jubilar viele Jahre gehörte, und der Magistrat, welchem er noch gegenwärtig als Beigeordneter angehört, unter Führung des Herrn Bürgermeisters Osterson ihre Wünsche dar. Nachmittags fand die kirchliche Einsegnung durch Herrn Pastor Bauster statt, wobei er dem Jubelpaare eine von der evangelischen Kirchengemeinde gestiftete prachtvolle Bibel und die Ehejubiläumsmedaille überreichte.

* **Stralsund**, 17. Dezember. Der Bootsführer Benjamin Klinkenberg wurde heute von der Strafkammer zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt, weil er das Selliner Bootsunglück verschuldet hat; auch wurde die sofortige Verhaftung des Verurtheilten beschlossen. Der Angeklagte hatte das Boot, mit welchem er Passagiere zu einem Landungsplatze der Dampfer hatte fahren wollen, mit Personen überlastet und war auch viel zu schnell gefahren. Das Boot kenterte und von den 22 Insassen ertranken sieben.

Verschiedenes.

— **Oswald Ottendorfer**, der Herausgeber der „New-Yorker Staatszeitung", ist am Sonnabend in New-York gestorben. Ottendorfer, 1826 zu Zwittau (Mähren) geboren, wurde 1848 in die revolutionäre Bewegung verwickelt und wanderte, wie viele andere zu jener Zeit, 1850 nach Amerika aus. Er hatte das Glück, eine Stellung in der Redaktion der „New-Yorker Staatszeitung" zu finden. Rasch stieg er in die Höhe; nach dem Tode des Herausgebers Uhl vermählte er sich mit dessen Wittwe Anna Uhl und wurde so der selbständige Leiter des Blattes. Ottendorfer war neben Karl Schurz zweifellos der hervorragendste und einflußreichste Deutsch-Amerikaner und es gereicht ihm zur hohen Ehre, daß er von dem Vermögen, und von der Macht, die ihm seine Erfolge gaben, stets den edelsten Gebrauch gemacht hat. Viele wohlthätige Stiftungen, die er und seine Frau in Amerika und auch in Deutschland ins Leben riefen, werden beider Gedächtniß noch lange wach erhalten.

— **[Abgelagerte Liebes-Cigarren.]** In Kreuznach hat man sich plötzlich erinnert, daß noch aus dem Jahre 1871 1500 Cigarren von einer besonders feinen Sorte, die damals für die Offiziere bestimmt waren, aber in Folge des Friedensschlusses nicht mehr zur Verwendung gelangten, übrig geblieben sind. Es gelang denn auch, ausfindig zu machen, daß diese Cigarren noch auf dem Speicher des Landrathsamts abgelagert werden. Die Cigarren sind denn nun auch glücklich jetzt abgeliefert und werden sich wohl schon auf der Reise nach China befinden.

— **[Aus dem Gerichtssaal.]** Vertheidiger zu einem Kollegen, der stets die Untersuchung des Geisteszustandes seiner Klienten beantragt: „Es ist merkwürdig, daß immer nur Geisteskranke Sie zum Vertheidiger wählen!"

Neuestes. (T. D.)

Vom Untergang des „Gneisenau".

* **Berlin, 18. Dezember. Der Kaiser erließ an den Reichskanzler und das Reichsmarineamt folgende Kabinets-Ordre vom 17. Dezember:**

Während ich am gestrigen Tage die Freude hatte, den heimgekehrten Offizieren und Mannschaften meiner Marine im Zeughause zu Berlin meine Anerkennung für tapferes Verhalten in China auszusprechen, tobte ein schwerer Sturm bei Malaga, der für mein Schulschiff „Gneisenau" verhängnißvoll geworden ist. Das Schiff ist den gewaltigen Wogen erlegen, mit ihm sein braver Kommandant sowie ein Theil der tapfer kämpfenden Besatzung und des hoffnungsvollen Nachwuchses meiner Marine.

Eine erschütternde Fügung, auf die ich mit tiefer Wehmuth blicke! Meine Marine hat wiederum schwere Opfer gebracht. Aber sie wird sich nicht irre machen lassen in ihrem stolzen Berufe des Kampfes, ausharrend, was Gottes Wille auch bringt. Dessen bin ich gewiß!

Ich beauftrage Sie, diesen Erlaß zur Kenntniß meiner Marine zu bringen.

♆ **Berlin, 18. Dezember. Ein amtliches Telegramm, welches dem Reichsmarineamt zugegangen ist, besagt, als der „Gneisenau" bei schwerem Südost den Ankerplatz verließ, versagte die Maschine, der Back-Bord-Anker war geschlippt (ausgeglitten, hatte nicht Grund gefaßt. D. Red), der Steuer-Bord-Anker, fallen gelassen, hielt nicht. Das Schiff trieb schnell auf die Ostmole zu, stieß mehrere Male auf und ging unter. Die Masten ragen bis zur Gipfelhöhe aus dem Wasser. Die gerettete Mannschaft ist von den Behörden gut untergebracht.**

* **München, 18. Dezember. Auf das Telegramm des Prinzregenten an den Kaiser (siehe 1. Seite) traf folgende telegraphische Antwort ein:**

Die warmen Worte der Mittrauer über den schweren Verlust, der gestern unsere aufstrebende Marine betroffen hat, verpflichten mich Dir zu aufrichtigem Danke. Ich zweifle nicht, daß die Mannschaft im Kampfe mit den Elementen ebenso ihre Schuldigkeit gethan hat, wie im Kampfe mit dem Feinde die Tapfern, die ich gestern im Beisein Deines Enkels bei der Heimkehr begrüßen konnte. Ehre den zu früh ins Grab gesunkenen Mannen und Jünglingen. Wilhelm.

= **Bremen, 18. Dezember. Der Kaiser erwiderte auf ein Beileidstelegramm des Norddeutschen Lloyd, er fühle sich mit dem gesammten Vaterlande eins in der schmerzlichen Trauer um die braven Männer und den hoffnungsvollen Nachwuchs, die so jäh ihrem gewählten Berufe zum Opfer fielen.**

* **Lübeck, 18. Dezember. Auf ein Beileidstelegramm des Senats antwortete der Kaiser mit einer Depesche, worin es heißt:**

Ich bin tief erschüttert durch den jähen Tod der geprüften Männer und hoffnungsvollen Jünglinge, denen die Elemente das frühe Grab bereitet haben, während ihre Kameraden aus China mit Jubel ihre siegesfrohe Heimkehr hielten.

! **Paris, 18. Dezember. Der Marineminister hat an den Staatssekretär v. Tirpitz ein Beileidstelegramm gerichtet.**

* **Paris, 18. Dezember. „Journal des Débats" erinnert aus Anlaß des Unterganges des „Gneisenau" daran, daß der Kaiser Wilhelm am 6. Juli v. Js. die Kadetten des französischen Schulschiffes „Iphigenie" und des „Gneisenau" im Hafen von Bergen an seiner Tafel an Bord der „Hohenzollern" vereinigte.**

Das Blatt fährt fort:

Es war dies eine ritterliche Episode in den Beziehungen der beiden durch politische Interessen und Erinnerungen getrennten Länder. Das Gefühl, welches die Kadetten der „Iphigénie" bei der Nachricht von dem traurigen Schicksal der Bergener Tischgenossen empfinden werden, empfinden auch wir. Das Beileid, das Kaiser Wilhelm uns jüngst anläßlich der Katastrophe der „La Framée" aussprach, wird ihm heute niemand unter uns verweigern.

\+ **Rom, 18. Dezember. Der König sandte aus Anlaß des See-Unglücks dem deutschen Kaiser ein Beileidstelegramm, ebenso der Marineminister an den Staatssekretär von Tirpitz.**

⊙ **Madrid, 18. Dezember. Der Minister des Auswärtigen besuchte heute den deutschen Botschafter, um ihm aus Anlaß des Unterganges des „Gneisenau" sein Beileid auszusprechen.**

* **Madrid, 18. Dezember. Die „Agencia Fabra" meldet aus Malaga:**

Der Kommandant des „Gneisenau" erlitt den Ehrentod auf seinem Posten. Er lehnte jede Hilfe ab. Als es einem spanischen Matrosen gelang, an die Fregatte heranzukommen, um ein Tau herüberzuwerfen, warf ihm Kretschmann seinen Degen zu Der Schiffsingenieur starb an der Seite des Kommandanten. Der erste Offizier kämpfte eine Stunde lang mit den Wellen, an eine Holzplanke geklammert, ging aber dann völlig erschöpft unter. Der Seekadett v. Bülow wurde gegen einen Felsen geschleudert und an Kopf und Armen verletzt. Im deutschen Konsulat fand heute eine Musterung der Schiffbrüchigen statt, wobei sich herausstellte, daß mehrere für todt gehaltene gerettet waren. Das spanische Kanonenboot „Nueva Espana" ging heute von Cadiz zur Hilfeleistung ab. Der Stoß, den der „Gneisenau" beim Aufstoßen auf die Felsen erlitt, war furchtbar. Das Wasser drang sofort an vielen Stellen ein. Binnen zehn Minuten sank das Schiff und schien heute früh auf einem Felsen fest zu liegen.

Die Zahl der Verwundeten und Verletzten, die im Noble-Hospital verpflegt werden, beträgt 150. Die meisten Verletzungen befinden sich am Kopf, aber auch viele an Händen und Füßen.

† **Malaga, 18. Dezember. Die Leiche des Kommandanten des „Gneisenau", Kapitäns Kretschmann, wurde gestern Nachmittag an die Küste gespült. Die Beisetzung soll heute auf dem englischen Kirchhofe erfolgen. Die Leichen der übrigen Umgekommenen sind bisher nicht geborgen.**

: **London, 18. Dezember. Wie das „Reutersche Bureau" aus Malta meldet, ist der englische Kreuzer „Pioneer" zur Hilfeleistung für „Gneisenau" nach Malaga abgegangen.**

△ **Malta, 18. Dezember. Der deutsche Konsul telegraphirte an das Reichsmarineamt: Der britische Admiral und die Mittelmeerflotte bitten, inniges Beileid entgegen zu nehmen. Zwei Schiffe sind von dem Admiral nach Malaga entsandt.**

⚓ **Leba i. Pom., 18. Dezember. Von der bei Leba gestrandeten norwegischen Bark „Stanley", von Riga nach Verneß bestimmt, wurden zwölf Personen durch das Boot der Rettungsstation gerettet.**

Λ **Kapstadt, 18. Dezember. Aus Alivalnorth von gestern wird gemeldet: Ein Burenkommando überschritt am Sonntag unter Hertzog den Railyfluß zwischen Odendaalstrom und Bethulie. Die Zahl dieser Buren wird auf 600 geschätzt Die 2. Abtheilung der Brabant-Reiter verfolgte (?!) die Buren.**

< **Kapstadt, 18. Dezember. Ein Trupp von 700 Buren ist bei Alivalnorth in die Kapkolonie eingedrungen und hat Knapdaal nördlich von Albertjunction erreicht.**

∧ **Kapstadt, 18. Dezember. Nachdem Buren am Sonnabend über den Oranjefluß westlich von Alivalnorth in die Kapkolonie eingedrungen waren, stießen sie mit berittenen Kapschützen zusammen, welche sich mit Verlusten zurückzogen.**

: **London, 18. Dezember. Aus Shanghai wird gemeldet: Der Taotai Sheng hat den Konsuln mitgetheilt, daß sich der chinesische Hof entschlossen habe, nicht nach Peking zurückzukehren, ehe nicht Frieden geschlossen sei.**

⊙ **Washington, 18. Dezember. Staatssekretär Hay übermittelte dem Gesandten in Peking neue Instruktionen, durch welche die Hindernisse beseitigt werden, die der Unterzeichnung der Note von China Seitens des amerikanischen Gesandten Conger noch entgegenstanden. Nunmehr dürften alle Gesandten, auch der englische, die gemeinsame Note sofort unterzeichnen**

Wetter-Depeschen des Geselligen v. 18. Dezbr., Morgens.

Stationen.	Bar. mm	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temp. Cels.
Stornoway	753,2	W.	schwach	wolkig	7,2°
Blacksod	759,8	WNW.	mäßig	wolkig	6,8°
Shields	756,7	SSW.	leicht	bedeckt	7,8°
Scilly	760,8	S.	frisch	Regen	11,1°
Isle d'Aix	—,—	—	—	—	—
Paris	—,—	—	—	—	—
Vlissingen	767,9	SW.	mäßig	bedeckt	4,0°
Helder	763,9	SW.	leicht	bedeckt	7,4°
Christiansund	748,8	WSW.	frisch	Regen	6,5°
Skudesnaes	754,9	S.	stürmisch	Regen	6,2°
Skagen	759,7	W.	mäßig	bedeckt	7,5°
Kopenhagen	764,9	SW.	schwach	Dunst	5,7°
Karlstad	756,5	W.	mäßig	bedeckt	6,4°
Stockholm	755,7	WSW.	stark	wolkig	6,0°
Wisby	759,5	W.	mäßig	wolkenlos	5,4°
Haparanda	739,9	WSW.	mäßig	bedeckt	3,1°
Borkum	764,8	SSW.	frisch	bedeckt	3,8°
Keitum	762,2	SW.	mäßig	bedeckt	3,9°
Hamburg	765,8	SW.	schwach	heiter	3,5°
Swinemünde	766,9	SW.	schwach	heiter	2,4°
Rügenwaldermd.	766,3	SW.	schwach	bedeckt	3,5°
Neufahrwasser	765,4	WSW.	leicht	wolkig	4,8°
Memel	762,1	W.	frisch	bedeckt	5,4°
Münster (Westf.)	768,1	W.	leicht	wolkig	3,2°
Hannover	767,1	S.	leicht	halb bed.	5,8°
Berlin	768,7	SW.	leicht	wolkenlos	0,6°
Chemnitz	771,5	SO.	sehr leicht	wolkenlos	2,9°
Breslau	770,3	SW.	sehr leicht	Dunst	1,7°
Metz	771,6	SSW.	schwach	bedeckt	1,7°
Frankfurt a. M.	772,3	SSW.	schwach	bedeckt	0,1°
Karlsruhe	773,1	S.	mäßig	bedeckt	—1,1°
München	772,3	SW.	leicht	wolkenlos	—2,6°

Uebersicht der Witterung.

Ein Maximum liegt über dem Alpengebiet, ein Minimum über Lappland. Deutschland hat meist kaltes, zum Theil heiteres Wetter. Im Norden vorwiegend trübes, mildes, im [illegible] theilweise heiteres, etwas wärmeres Wetter, im Nordwesten Regenfälle wahrscheinlich. **Deutsche Seewarte.**

Wetter-Aussichten.

Auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Mittwoch, den 19. Dezember: Wenig verändert, stellenweise Niederschläge. — **Donnerstag, den 20.:** Wolkig, bedeckt, feuchtkalt, Niederschläge, vielfach Nebel, lebhafte Winde. — **Freitag, den 21.:** Wenig verändert, strichweise Niederschläge.

Danzig, 18. Dezbr. **Schlacht- u. Viehhof. (Amtl. Bericht.)**

Preisnotirungs-Kommission.

Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht.

Ochsen Auftrieb 56 Stück. 1. Vollfl. ausgemästete höchst. Schlachtw. bis 7 J. 29—31 Mk. 2. Junge fleisch., nicht ausgem., ältere ausgemäst. 26—27 Mk. 3. Mäßig genährte junge, ältere 22—23 Mk. 4. Gering genährte jeden Alters 18—20 Mk.

Kalben u. Kühe 101 Stück. 1. Vollfleischige ausgem. Kalben höchst. Schlachtwerths 26—28 Mk. 2. Vollfleisch. ausgemäst. Kühe höchst. Schlachtw. bis 7 J. 24—25 Mk. 3. Aelt. ausgemäst. Kühe u. wenig gut entw. jüngere Kühe u. Kalb. 21—23 Mk. 4. Mäßig genährte Kühe u. Kalben 12—15 Mk.

Bullen 63 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete bis zu 5 J. —,— Mark. 2. Vollfl. jüngere 27—28 Mk. 3. Mäßig genährte jüngere und ältere 24—25 Mk. 4. Gering genährte jüngere und ältere 20—22 Mk.

Kälber 184 Stück. 1. Feinste Mastkälb. (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 43—45 Mk. 2. Mittl. Mastkälber u. Saugkälber 38—41 Mk. 3. Geringe Saugkälber und ältere gering genährte Kälber (Fresser) 30—34 Mk.

Schafe 168 Stück. 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel 24—25 Mk. 2. Aelt. Masthammel 21—23 Mk. 3. Mäßig genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe) 18—20 Mk.

Schweine 966 Stück. 1. Vollfleischig der feineren Rasse und der Kreuzungen im Alter bis zu $1\frac{1}{4}$ J. 39—40 Mk. 2. Fleischige 36—38 Mk. 3. Gering entw. sowie Sauen u. Eber 33—34 Mk. 4. Ausländische mit Angabe der Herkunft —,— Mk.

Ziegen — Stück.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Rinder: Ganz schleppend, großer Ueberstand. — Kälber: mittelmäßig, wird geräumt. — Schafe: Gedrückt, es bleibt Ueberstand. — Schweine: mittelmäßig, bleibt Ueberstand.

Danzig, 18. Dezember. Getreide-Depesche.

Für Getreide, Hülsenfrüchte u. Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. p. Tonne sog. Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

	18. Dezember.	17. Dezember
Weizen. Tendenz:	Unverändert.	Ruhig, unverändert.
Umsatz:	200 Tonnen.	500 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	769, 793 G. 150-152½ M.	764, 792 Gr. 148-153 Mk.
„ hellbunt . . .	766 Gr. 148,00 Mk.	734, 783 G. 145½-148 M.
„ roth	740, 783 G. 143-146½ M.	775 Gr. 145,00 Mk.
Transf. hochb. u. w.	118,00 Mk.	118,00 Mk.
„ hellbunt .	780 Gr. 116,00 Mk.	780 Gr. 116,00 Mk.
„ rothbesetzt	112,00 Mk.	112,00 Mk.
Roggen. Tendenz:	Matter.	Unverändert.
inländ. incl. neuer	738, 750 Gr. 122,00 Mk.	714, 756 Gr. 122-123 Mk.
russ. poln. z. Trnf.	88,00 Mk.	89,00 Mk.
Gerste gr. (674-704)	689, 709 Gr. 137-140 Gr.	131—140,00 Mk.
„ kl. (615-656 Gr.)	122,00 Mk.	122,00 „
Hafer inl.	121,00 „	120—122,00 „
Erbsen inl.	150,00 „	150,00 „
„ Transf. . .	110,00 „	110,00 „
Lupinen blau . . .	90,00 „	90,00 „
Wicken inl.	135,00 „	135,00 „
Pferdebohnen . . .	128,00 „	128,00 „
Rübsen inl.	260,00 „	260,00 „
Raps	270,00 „	270,00 „
Kleesaaten } p. 50 kg	Roth- 52,00 „	roth- 54-56½ „
Weizenkleie } p. 50 kg	—,— „	3,85—4,42½ „
Roggenkleie } p. 50 kg	4,27½—4,40 „	4,22½—4,40 „
Zucker. Transf. Basis 88% Rd. fco Neufahrwass. p. 50 Ko. incl. Sack	Ruhig. 9,10 Mk. Geld.	Ruhig. 9,10 Mk. Geld.
Nachproduct 75% Rendement	7,22½ Mk. bez.	—,—

H. v. Morstein.

Königsberg, 18. Dezember. Getreide-Depesche.

(Preise für normale Qualitäten, mangelhafte Qualitäten bleiben außer Betracht.)

Weizen, inl. je nach Qual. bez. v. Mk.	141-147.	Tend.	niedriger
Roggen, „ „ „ „ „ „ „	123-124.	„	unverändert
Gerste, „ „ „ „ „ „ „	118-123.	„	unverändert
Hafer, „ „ „ „ „ „ „	115-124.	„	flau
Erbsen, nordr. weiße Kochw. „ „	—,—.	„	—,—.

Zufuhr: inländische 67, russische 56 Waggons.

Wolff's Büreau.

pp **Neutomischel**, 17. Dezember. (Hopfenbericht.) Mehr und mehr stellt es sich jetzt heraus, daß die Hopfenvorräthe im Neutomischeler Bezirke ebenso wie an den süddeutschen Plätzen wesentlich stärker sind, als man bisher angenommen hat. In Neutomischel und Umgegend lagern noch mindestens 2200 Centner. Nachdem im Oktober und November durch die Ausfuhr und die Spekulation die Preise wesentlich in die Höhe getrieben waren, gehen sie jetzt immer mehr zurück. Die diesjährige Ernte ist eben wesentlich stärker ausgefallen, als man noch im Oktober annahm. Beste Waare bringt nur 80 bis 90 Mark, mittelgute 70, während in minderwerthigen Gattungen fast gar keine Umsätze mehr erfolgen. Im Gegensatz zu mittelguter Waare sind die Bestände in minderwerthigen Gattungen unbedeutend.

Berlin, 18. Dzbr. Produkten- u. Fondsbörse (Wolff's Bür.)

Die Notirungen der Produktenbörse verstehen sich in Mark für 1000 kg frei Berlin netto Kasse. Lieferungsqualität bei Weizen 755 gr, bei Roggen 712 gr p. Liter.

Getreide 2c.	18./12.	17./12.
Weizen	behauptet	still
a. Abnah. Dezbr.	—,—	—,—
„ „ Januar	—,—	—,—
„ „ Mai	157,00	157,00
Roggen	matter	still
a. Abnah. Dezbr.	138,25	—,—
„ „ Januar	—,—	—,—
„ „ Mai	140,50	140,75
Hafer	still	ruhig
a. Abnah. Dezbr.	135,25	135,25
„ „ Mai	133,75	134,00
Spiritus		
loco 70er	44,60	44,60
Werthpapiere.		
3½% Reichs-A. kv.	96,10	96,40
3% „	87,70	87,80
3½% Pr. St.-A. kv.	96,00	96,30
3% „	87,40	87,70
3½ Wpr. rit. Pfb. I	93,80	93,80
3½ „ neul. II	93,60	93,60
3% „ rittersch. I	86,00	85,50
3 Wpr. neul. Pfb. II	84,25	84,25

	18./12.	17./12.
3½% opr. ldf. Pfb.	94,20	94,10
3½% pom. „ „	93,70	93,50
3½% pos. „ „	94,90	95,00
4% P. Hyp.-Bk. 1905	—,—	79,00
3½ „ „ „ „	71,00	72,00
4% Graud. St.-A.	—,—	—,—
Italien. 4% Rente	95,10	95,25
Oest. 4% Goldrnt.	100,00	100,25
Ung. 4% „	98,00	98,00
Deutsche Bankakt.	196,50	197,90
Disk.-Com.-Anl.	175,70	177,40
Drsd. Bankaktien	145,40	146,40
Oester. Kreditanst.	210,00	211,25
Hamb.-A. Packf.-A.	129,90	130,00
Nordd. Lloydaktien	117,40	118,10
Bochumer Gußst. A.	178,25	181,50
Harpener Aktien	170,60	174,50
Dortmunder Union	86,00	88,75
Laurahütte	198,25	201,50
Ostp. Südb.-Aktien	90,10	91,50
Marienb.-Mlawka	75,50	75,90
Oesterr. Noten	85,00	84,95
Russische Noten	216,45	216,50
Schlußtend. d Fdsb.	schwach	schwach
Privat-Diskont	4⅝%	4¾%

Chicago, Weizen, stetig, p. Dezbr.: 17. 12: 70; 15./12: 70

New-York, Weizen, stetig, p. Dezbr.: 17./12: 77½; 15./12.: 77

Bank-Diskont 5%. Lombard-Zinsfuß 6%.

☛ Weitere Marktpreise siehe Drittes Blatt. ☚

P. P.

Hiermit beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, dass wir mit dem heutigen Tage unter der Firma

Graudenzer Mühlenwerke

Hoffnung & Liebert

den Betrieb unserer neuerbauten Dampfmahlmühle, in der Bahnhofstrasse, dem Empfangsgebäude gegenüber, eröffnet haben.
Unser **Komtor** befindet sich in der Mühle. [5023

Graudenz, im Dezember 1900.

Hochachtungsvoll

A. Hoffnung. L. Liebert.

Loos 1 Mark. In wenigen Tagen Ziehung der IX. Grossen Lotterie zu Baden-Baden! **2000** Gewinne im Gesammtwerth v. **100,000 Mark.** Haupttreffer **30,000** Mark Werth. Passendes Weihnachtsgeschenk. LOOS nur 1 Mark. 11 Loose für 10 Mk.
11 Loose für 10 Mark.
4361] (Porto und Liste 25 Pfg. extra) versendet **F. A. Schrader, Hannover,** Gr. Packhofstrasse 29.

5609] Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Begräbniß meines lieben Großvaters sage ich dem Kriegerverein, der Brüderschaft und der Schuhmacher-Innung, besonders Herrn Pfarrer **Erdmann** für die trostreichen Worte am Grabe meinen herzlichsten Dank.

Graudenz, den 18. Dezember 1900.

Paula Strempel,
Enkelin.

5614] Allen Denen, die unserer theuren Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen, sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden, insbesondere Herrn Pfarrer **Ebel** für die trostreichen Worte, sagen wir unsern innigen Dank.

Rundewiese, den 18. 12. 1900.

Familie Jungins.

Durch die schwere, aber glückliche Geburt eines kräftigen Jungen wurden heute hocherfreut

Pillamühle, [5600
den 18. Dezbr. 1900.

H. Liedtke u. Frau
Bertha geb. Bartel.

5906] Ihrem hochverehrten Chef sagen bei seinem Scheiden aus unserem Kreise ein herzliches Lebewoh

Die dankbaren Lehrer
des Kreisschulinspektionsbezirks Schönsee, Kreis Briesen.

Herr Gutsinspektor Johann Griese, soll als Zeuge in einer Prozeßsache vernommen werden und wird er, sowie Jedermann, der seinen Aufenthalt kennt, gebeten, mir baldgefl. Mittheilung zu machen.

Carl Nickel,
Spediteur, [5333
Pr.-Stargard.

Der Unternehmer **Franz Krasnowski,** zuletzt angeblich in Paulsdorf, Kreis Marienwerder, aufhaltsam, wird hierdurch ersucht, sich alsbald zu melden bei Rechtsanwalt u. Notar **Glogauer** in **Graudenz.**

Zum Weihnachtsfeste

empfehle **Rehrücken, Rehkeule, extrastarke Hasen, fette Puten** sowie lebende **Karpfen, Silberlachse und Hummern.** Bestellungen hierauf erbitte frühzeitig. [5611

Richard Roehl,
Graudenz.



Hotelomnibus

6sitzig, fast neu, hochelegante Ausstattung, sofort sehr billig z. verkaufen. Gefl. Meldungen w. briefl. mit d. Aufschr. Nr. 4726 d. d. Geselligen erbeten.



Böttger's Ratten-Tod

zur vollständ. Ausrott. all. Ratten giftfrei f. Menschen u. Hausthiere à 50 Pf. u. 1 Mk. zu hab. b. Drogist **Kyser** u. Drog. **Schirmacher** in Graudenz u. Apotheke in Lessen, Freystadt, Neuenburg u. Schwetz.

Mit d Wirkung des von Ihnen bezogenen Ratten-Tod war ich sehr zufrieden. Ich fand nach dem erst. Legen 18 Ratten todt vor u. kann ich dasf. Jedermann best. empfehl.

Schweinfurt, 11. Febr. 1899.
8561] **L. Kress,** Molkerei.

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt

Vorzügl. Einrichtungen. **im Soolbad Inowrazlaw.** Mässige Preise.
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. fr.

Wir haben an Stelle des verstorbenen Herrn **M. Graff sen.** in **Osche Westpr.** den Herrn **Julius Graff,** Kaufmann daselbst, zu unserem Spezial-Agenten ernannt. [5599

Aachen, im Dezember 1900.

Aachen-Leipziger Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Der Direktor.
V. C. Führer.

Bezugnehmend auf Obiges empfehle ich mich zum Abschluß von Versicherungen gegen **Feuerschaden, Blitzschlag u. Explosion zu festen** und **billigen** Prämien und bin zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft gern bereit.

Julius Graff, Kaufmann,
Osche Westpr.

Carl Siede, Danzig

Ingenieur-Bureau und technisches Geschäft,
Gegr. 1880. **Neugarten 19.** Tel. Nr. 53.

Auf Grund langjähriger Erfahrungen empfehle ich mich für [8038

maschinelle Einrichtungen von Brennereien, Ziegeleien und Brauereien rc. rc., elektrische Beleuchtungs- und Kraftübertragungs-Anlagen.

Lager

sämmtlicher technischer Artikel jeden Gewerbes, als auch **Maschinenöle und Schmierapparate,** Packungen in großer Auswahl, **Ledertreibriemen u. Kameelhaarriemen, gußeiserne und schmiedeeiserne Rohre und Flanschen, Mutterschrauben.**

Spezialitäten

vorzügliche **Hartguß-Roststäbe** unter garantirt größter Haltbarkeit.

Ausarbeitungen von Offerten gratis.



Elektrische Lampe.

Immer fertig — keine Streichhölzer, keine Kerzen mehr. **5000 Erleuchtungen. Elektr. Lampe, 180 Gramm schwer. Ohne Feuersgefahr — Elektr. Licht.** Ohne Drähte, ohne Chemikalien. **Unbedingt** nöthig f. jed. **bess. Haushalt. F. Aerzte b. Untersuchg.** F. Beamte, Technik., Lehr., Geistl. rc. sehr zu empf. **Kompl. Mk. 12,50. Phonograph. v. 8 Mk. bis 760 Mk. Walzen** in unerreicht. Tonfülle dazu v. Mk. 1 an. Orchester, Gesang, Sprache. Prospekte gratis.

Phonographen-Compagnie „Monopol"
Berlin W. 50, Rankestraße 22. [5504

Aktien-Maschinenbau-Anstalt

vorm. Venuleth & Ellenberger, Darmstadt.
Spezialität

Spiritus-Brennereien

Spiritus-Rektifikations-Anlagen

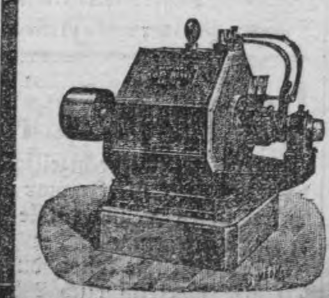
Preßhefe-Fabriken

nach neuem Würze-Lüftungs-Verfahren.

Ingenieure behufs mündlicher Besprechung, sowie Projekte und Kostenanschläge stehen auf gefl. Anfragen kostenlos zur Verfügung. [6059

Aug. Hopfer & Eisenstuck, Leipzig

Zweig-Bureau: **Königsberg i. Pr.**



Installation
electr. Licht- u. Kraft-Anlagen
für Industrie und Landwirthschaft
jeder Art und jeder Grösse.

Kosten-Anschläge und Referenzen kostenlos.

Die vielfach prämiirte

Brauerei Boggusch,

Inh. **Hugo Baumgart,**
empfiehlt ihr

Doppelmalz-Extraktbier

mit und ohne Eisenzusatz.

Dasselbe wird ärztlicherseits bei Husten, Heiserkeit, Appetitlosigkeit, schwacher Verdauung stets mit Erfolg verordnet und ist ein vorzügl. Nähr- und Stärkungsmittel, deshalb im Besonderen Kranken und Rekonvaleszenten sehr zu empfehlen. [5529

Das Extraktbier mit einem nach ärztl. Vorschrift zugesetzten Eisenpräparat wirkt äußerst vortheilhaft bei Nervenleiden, bes. aber Blutarmuth und Bleichsucht, da es erheblich zur Bildung der rothen Blutkörperchen beiträgt.

Zu beziehen durch alle Drogen-Handlungen, in **Graudenz** durch Herrn Kaufm. **Kyser.** — Wenn nicht erhältlich, dann offerire zum Weihnachtsfeste Kisten à 20 Fl. zum Preise von Mk. 5,—, mit Eisenzusatz Mk. 6,—. Prospekte sende auf Wunsch zu.

Königsberger Maschinenfabrik

Act.-Ges.
Königsberg i. Pr.



Dampfmaschinen
bis zu 500 HP.
mit Schieber- und Ventilsteuerung,
Cornwall-, Röhren- u. Wasserrohrkessel
Transmissionen
Mahl- und Schneidemühlen-Anlagen.

Deutsches Thomas-Phosphatmehl

garantirt reine gemahlene Thomasschlacke mit hoher Citratlöslichkeit,

Deutsches Superphosphat

Chilisalpeter, Kainit und andere Düngemittel

empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie

Danzig. **A. P. Muscate** Dirschau.

Oberhemden

selbstgefertigt, gutsitzend.

Gute Stoffe mit 4fach leinenen Einsätzen.

Glatte Einsätze	Mk. 3.40
Mittelfalten-Einsätze	„ 3.65
Piqué- „	„ 4.30
Gestickte „	„ 4.50

in sämmtlichen Halsweiten.

Aufträge von 6 Stück frei gegen Nachnahme. [4108

H. Czwiklinski

Graudenz, Markt Nr. 9.



Passendes Weihnachts-Geschenk für **Jung** und **Alt!**

Photograph. Apparate

zum Preise von 1,50 Mark bis 150,00 Mark, sowie sämmtl. **Bedarfsartikel** für **Amateur-Photographie** empfiehlt [5604

Fritz Kyser, Graudenz.

5518] Verkaufe gutreparirte, betriebsfähige 4pferdige

Lokomobile

weil für hiesige Verhältnisse zu schwach.

Domäne Mühlingen
bei Mlynkowo.

Ein großes Wintergarn

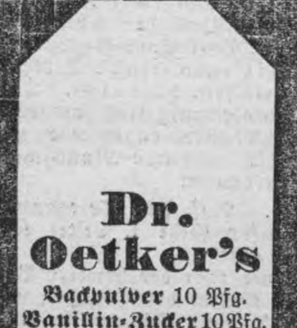
2 Kähne und mehrere **Geräthschaften** sind zu verkaufen.

Klinger, [5572
Seeheim bei Hohenkirch.

Gut erhaltener

Landauer

Lederausschlag, für 950 Mark zu verkaufen. Meldungen werd. briefl. mit der Aufschr. Nr. 5527 durch den Geselligen erbeten.



5532] Neuen **Federwagen** verkauft **Carl Camnitzer, Schwetz a. W.**

Für Wiederverkäufer.

100 sort. **Scherzpostkarten** gegen 75 Pfg. franko offerirt
5525] **J. Segall, Bukowitz** Wpr.

Wir empfehlen zur

landwirthschaftlichen Buchführung:

In gewöhnl. Bogenformat (34/42 cm) und schwarzem Druck:

eine von Herrn **Dr. Funk,** Direktor der landwirthschaftlichen Winterschule in Zoppot, eingerichtete **Kollektion von 11 Büchern zur einfachen landwirthschaftlichen Buchführung,** nebst Erläuterung, für ein Gut von 2000 Morgen ausreichend, zum Preise von **11 Mark.**

Ferner empfehlen wir:

Wochentabelle, große Ausgabe 25 Bog., 2,50 Mk.
Monatsnachweise für Lohn u. Deputat, 25 Bog. 2 Mk.
Contracte mit Conto, 12 Stck. 1,80 Mk.
Lohn- und Deputat-Conto Dtzd. 1 Mk.

In größerem Bogenformat (42/52 cm)

mit 2farbigem Druck:

1. **Geldjournal,** Einn., 6 Bog. in 1 B. geb., 3 Mk.
2. **Geldjournal,** Ausg., 18 Bog., in 1 B. geb., 3 Mk.
3. **Speicherregister,** 25 Bog., geb. 3 Mk.
4. **Getreidemanual,** 25 Bog. geb. 3 Mk.
5. **Journal für Einnahme und Ausgabe** von Getreide rc., 25 Bogen, geb. 3 Mk.
6. **Tagelöhner-Conto und Arbeits-Verzeichniß,** 30 Bogen, geb. 3,50 Mk.
7. **Arbeiterlohn-Conto,** 25 Bog., geb. 3 M.
8. **Deputat-Conto,** 25 Bog., geb. 2,25 Mk.
9. **Dung-, Aussaat- und Ernte-Register,** 25 Bog. geb. 3 Mk.
10. **Tagebuch,** 25 Bog., geb. 2,25 Mk.
11. **Viehstands-Register,** geb. 1,50 Mk.

Probebogen gratis und postfrei.

Gustav Röthe's Buchdruckerei
Graudenz.

5534] Ein kinderloses Ehepaar wünscht ein **Kind** nebst einer einmalig. Abfindungssumme für eigen anzunehm. Refl. w. ihre gefl. Off. unt. **C. 964** i. d. Exped. d. „Ztg. f. Hinterpomm.", Stolp, niederleg.

Vergnügungen.

Heinrichau.

5218] Zu dem am **26. d. Mts.** stattfindenden

Balle

lade ich freundlichst ein.

Paul Lück, Gastwirth.

Danziger Stadt-Theater.

Mittwoch: Ermäß. Preise. **Der Waffenschmied.** Kom. Oper.
Donnerstag; **Die Fledermaus.** Operette.
Freitag: **Der Tugendhof.** Lustspiel.
Sonnabend Nachm.: Ermäßigte Preise. **Frau Holle und Goldmarie und Pechmarie.** Weihnachtsmärchen.
Abends: Ermäßigte Preise. **Emilia Galotti.** Trauerspiel

Bromberger Stadt-Theater.

Mittwoch: **Die Dame von Maxim.** Schwank.
Donnerstag: **Die kleinen Lämmer.** Operette. — **Sie spart.** Lustspiel.

Cadé-Oefen.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 296.

Graudenz, Mittwoch] [19. Dezember 1900.

Der Sternberg-Prozeß,

der sechs Wochen lang die Oeffentlichkeit beschäftigt und wieder einmal den Schleier weggezogen hat von dem Abscheu erregenden Treiben in den düsteren Winkeln der Millionenstadt, in denen sich Ueberreichthum und Verworfenheit zusammenfinden, naht seinem Ende. Am Mittwoch sollen die Plaidoyers beginnen, und dann wird das Urtheil gesprochen werden. Bis dahin mag das Urtheil über den eigentlichen Prozeß selbst zurückgestellt werden, wofern es sich überhaupt noch verlohnen sollte, darüber ein Wort zu sagen. Daß im Gewühl der Großstadt, wo die Einwirkung des nachbarlichen Zusammenlebens und des verstärkten bürgerlichen Pflichtbewußtseins wegfällt, sich das Laster in der abschreckendsten Gestalt auch länger vor dem strafenden Arm der Gerechtigkeit zu verbergen weiß, kann nicht Wunder nehmen; man muß sich damit bescheiden, wenn Polizei und Rechtspflege leisten, was als menschenmöglich von ihnen verlangt werden kann.

Dagegen macht sich jetzt nach Abschluß des Zeugenverhörs und Feststellung des Thatbestandes, soweit sich von einer solchen bei der in diesem Prozesse betriebenen Massenbeeinflussung überhaupt noch reden läßt, die Stimme des öffentlichen Rechtsgefühls nach drei wunden Stellen hin geltend. In dem ersten Punkte kann unmittelbar an die Staatsregierung die Aufforderung gerichtet werden: die bei diesem Schmutzprozesse, wo mit einem eisernen Besen ausgefegt werden muß, im Laufe der Verhandlung erfolgte Blosstellung der „Wohlfahrts- und Sittenpolizei" ist die bösartigste Verhöhnung der Obliegenheiten, für welche jenes Institut ausgesprochener Maßen da ist und vom Staate besoldet wird. Es sei dahingestellt, wo die Grenze der Mißgriffe und Gesetzwidrigkeiten und Vergehen zwischen den persönlichen Momenten und dem System liegt. Im Abgeordnetenhause wird sich Gelegenheit finden, diese Frage zu erörtern; die verantwortlichen Stellen haben sofort jeden Zweifel darüber zerstreut, daß sie mit äußerster Energie durchzugreifen sich verpflichtet fühlen. Eine Persönlichkeit wie der Kriminalkommissarius Thiel mag ja zu seltenen Ausnahmen gehören; aber es sind Anzeichen hervorgetreten, welche die strengste moralische Musterung unter dem Personal der Polizei erforderlich macht. Thiel ist nicht zum Amtsverbrechen verführt worden, er hat sich selbst zum Kauf angeboten und hat angedeutet, er sei dazu durch die Betrachtung veranlaßt worden, daß die polizeilichen Geheimnisse ohnehin verrathen würden.

Eine eigenartige Rolle spielten in dem Prozeß die „Privatdetektiv-Institute". Ein solches Institut firmirt „Jus", die lateinische Uebersetzung des — es klingt wie Ironie — deutschen Wortes „Recht". Der Direktor Schulze jenes Instituts befindet sich in der Reihe der „Zeugen", und zwar derjenigen Zeugen, welchen vom Gericht das Vorrecht der Vereidigung wegen Verdachts gesetzwidriger Begünstigung versagt ist. Staatsanwalt Braut charakterisirte gerade diesen „Zeugen" in der Sitzung am letzten Sonnabend, indem er u. a. ausführte:

„Hier handelt es sich darum, daß der Vertheidiger Dr. Sello dem Direktor Schulze für den Fall der Freisprechung Sternbergs die Summe von 50000 Mk. in Aussicht gestellt hat. Angesichts einer solchen Summe muß sich doch jeder sagen, daß, selbst wenn Schulze ein einwandsfreier Mann wäre, die Aussicht hierauf (auf 50000 Mk.) moralisch verheerend wirken und zu unredlichen Mitteln führen muß. Schulze ist aber nicht einwandsfrei; er ist wegen Begünstigung bestraft und hat eine eigenartige Thätigkeit in Ehescheidungsprozessen entwickelt, kurz er ist anrüchig bis in die Knochen."

Der Staat kontrollirt heutzutage mehr als früher, er macht eine ganze Anzahl von Thätigkeiten und Beschäftigungen von dem Besitz einer Konzession abhängig, die oft nur auf Grund eingehender Prüfung den Bewerbern ertheilt wird. Solche Institute, welche, wie hier erwiesen, eine Thätigkeit entfalten, die nach dem vom Staate sauber zu haltenden Gebiete der Rechtspflege hin gerichtet ist, sie erfreuen sich eigenthümlicher Weise voller Freiheit und Unabhängigkeit. Hier ist zum allermindesten zu verlangen, daß dies „Gewerbe" nur solchen Personen zu gestatten ist, die völlig einwandsfrei sind. Ferner wäre zu erwägen, inwieweit die Geschäftsführung solcher Institute unter die Kontrolle der Staatsgewalt zu stellen wäre, eine Kontrolle, die naturgemäß der Sicherheitspolizei zufällt, wobei man natürlich wieder eine Reform dieser Polizei verlangen muß.

Weit dringlicher aber noch als diese „Aufräumearbeit" ist eine andere Frage, welche durch eine vor einem preußischen Gerichtshofe wohl noch niemals vorgekommene Thatsache zur Erörterung kommt. Im Laufe der Verhandlungen mußten Rechtsanwälte von der Vertheidigerbank heruntersteigen und vor den Zeugentisch treten, und das Gericht kam zu dem Beschluß, auch diese Rechtsanwälte nicht zu vereidigen, und zwar wegen Verdachts der Begünstigung.

Nach § 257 des Strafgesetzbuchs macht sich der Begünstigung schuldig, wer nach Begehung eines Verbrechens oder Vergehens dem Thäter oder Theilnehmer wissentlich Beistand leistet, um denselben der Bestrafung zu entziehen.

Der eine der drei zum Eide nicht zugelassenen Rechtsanwälte ist Dr. Möhring. Nach seiner Entlassung aus dem Richteramt ist er zur Rechtsanwaltschaft in Stettin zugelassen worden. Er lebt aber nicht dort, sondern in Berlin als Syndikus des Sternbergschen Geschäfts. Auf Grund dieser Thätigkeit und einiger Besuche, welche er zur Ausforschung der Frieda Woyda in Sternbergs Interesse gemacht hat, erscheint er der Begünstigung als verdächtig, und darauf allein kommt es bei ihm und seinen Kollegen Dr. Sello und Dr. Werthauer an.

Gegen die Zulassung des Dr. Sello zum Zeugeneide sprach sich der Staatsanwalt dahin aus:

Thiel hat doch angegeben, daß er mit Justizrath Sello in dessen Wohnung eine Begegnung gehabt habe und er von Luppa als der „große Unbekannte" vorgestellt worden sei, daß von Sello oder von Luppa oder auf irgend eine Weise der Gedanke ausgegangen sei, die Erbschaftssache zum Schein dem Justizrath zu übertragen, um weitere unauffällige Konferenzen im Bureau des Dr. Sello zu ermöglichen, daß selbst der dieses Mandat einleitende Brief bestellte Arbeit war, daß Justizrath Sello bei einem Besuche, den Thiel mit Luppa bei ihm machte, gesagt habe: wie unvorsichtig ist es, in der Sternbergschen Equipage neben Luppa sich zu zeigen.

Gegen die Vereidigung des Dr. Werthauer führte der Staatsanwalt an:

Die Beweisaufnahme hat ergeben, daß er sein Bureau dem flüchtigen Luppa in weitgehender Weise zur Verfügung stellte, daß dieser dorthin Leute bestellte und dort Zahlungen an ihm dienende Personen leistete. Es steht ferner objektiv fest, daß die Berichte, die der bestochene Thiel dem Luppa übersendet hat, inhaltlich in den Besitz des Vertheidigers gelangt sein müssen, daß der Detektiv Wolff mit Dr. Werthauer in Beziehungen gestanden, daß im Bureau des Dr. Werthauer die Fragebogen und Instruktionen an den Wolff gegeben worden sind; objektiv stehe ferner fest, daß dieser Wolff versucht habe, Zeugen zum Meineide zu verleiten; wenn auch das subjektive Bindeglied der Begünstigung noch fehle, so bestehe doch der Verdacht. Dr. Werthauer hätte sich sagen können oder müssen: hier liegen Mittel vor, die unsauber sind, und die Gefahr besteht, daß dem Klienten in strafbarer Weise genutzt werden solle. Ein Anwaltsbureau ist ein Aufenthalt für Leute, die Rath suchen, nicht aber für Detektivs und Agenten, die dort Anweisungen und Geld in Empfang nehmen.

Für die Frage der Nichtbeeidigung eines Zeugen bedarf es nicht des Beweises der Begünstigung, sondern des Verdachts überhaupt. Dieser braucht nicht einmal dringend zu sein. Wahrscheinlich ist, daß die Gerichtsbehörde sich zunächst als berufen ansieht, dieser Frage nachzugehen; sicher wird sich die Anwaltskammer damit befassen. Denn die letzte Entscheidung über die Berufsehre des Rechtsanwalts ist noch nicht getroffen, wenn der Strafrichter nichts zu sagen hat. Jeder Angeklagte, auch der schuldige, muß einen Vertheidiger haben, wäre es auch nur, damit über die Korrektheit des Verfahrens gewacht und eine ungerechte Bemessung der verdienten Strafe verhindert wird. Aber nicht jeder Anwalt braucht jede Prozeß-Vertretung zu übernehmen, weder im Straf- noch im Civilprozesse. Das Ansehen des Anwaltstandes kann selbstverständlich nicht durch Vergehen einzelner seiner Mitglieder erschüttert werden; sein Standes- und Pflichtgefühl ist rein und erprobt genug, um eine peinliche Nachprüfung und ein rückhaltsloses Vorgehen von Seiten der Anwaltskammer, die damit ja nicht säumen wird, zu ertragen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 18. Dezember.

— **Mit der Einkommen-Deklaration**, die auch für das nächste Steuerjahr von den Censiten mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mk. in der Zeit vom 4. bis 21. Januar 1901 abzugeben ist, ist diesmal wiederum eine Vermögensangabe zur Veranlagung zur Ergänzungssteuer nicht verbunden, weil eine solche Veranlagung auch für das nächste Jahr noch nicht stattzufinden hat. Das Ergänzungssteuergesetz hat die Veranlagungsperiode auf drei Jahre bemessen, und in die Ausführung dieser Bestimmung ist man, nachdem eine Uebergangszeit von Veranlagungen für ein bis zwei Jahre verflossen war, zuerst für das Steuerjahr 1899 eingetreten. Demgemäß wird die nächste Ergänzungssteuerveranlagung für das Steuerjahr 1902 vorzunehmen sein.

— **Der Ostverein zur Züchtung und Prüfung von Hunden zur Jagd** hielt neulich seine Hauptversammlung ab. Die Zahl der Mitglieder ist von 207 auf 202 zurückgegangen. Die Einnahmen betrugen 3169,49 Mk., die Ausgaben 2466,61 Mk. Der Vorsitzende Herr v. Wedell-Althof empfahl als besonders geeignetes Prüfungsgebiet den Kreis Gerdauen; auch die nächste Prüfungssuche soll im Stadtwalde von Gerdauen stattfinden. Bei den bisherigen Preissuchen haben von den 52 vorgeführten Hunden 15 Preise im Betrage von 4260 Mk. erhalten.

+ — **[Amtsenthebung und Dienstentlassung.]** Nach einer Mittheilung des Konsistoriums der Provinz Pommern ist der Pastor Wächter in Lubow, Synode Tempelburg, durch Disziplinar-Urtheil seines Amtes enthoben.

— **Bei den evangelischen Gemeinden der Provinz Westpreußen** sind nach amtlicher Statistik im Jahre 1899 vorgekommen 28593 Geburten von Kindern evangelischer Eltern, 26246 evangelische Taufen, 6146 bürgerliche Eheschließungen evangelischer Paare und Paare gemischter Konfessionen und 5553 evangelische kirchliche Trauungen. Davon entfallen auf den Kreis Graudenz 1750 Geburten, 1621 Taufen, 371 bürgerliche Eheschließungen und 366 kirchliche Trauungen.

— **[Kirchenraub in Gilgenburg.]** Auf die Bekanntmachung der Staatsanwaltschaft Allenstein in der heutigen Nummer sei besonders hingewiesen.

— **[Jagdergebnisse.]** Bei einer auf dem Gelände Kluczewo abgehaltenen Jagd wurden von 14 Schützen drei Rehböcke, 221 Hasen und 12 Kaninchen erlegt.

In der Oberförsterei Durowo wurden im Belauf Orla 71 Hasen, 1 Rehbock und 1 Fuchs geschossen. Jagdkönig wurde Herr Forstmeister Fintelmann mit 10 Hasen und 1 Rehbock, Kronprinz Herr Forstaufseher Arndt mit 8 Hasen und 1 Fuchs. Im Belauf Durowo wurden 174 Hasen und 2 Kaninchen erlegt; Jagdkönig wurde Herr Gutsbesitzer Rasmus-Lokno mit 19 Hasen, Kronprinz Herr Forstmeister Fintelmann mit 15 Hasen.

In Dt.-Zodien bei Wollstein veranstaltete Herr Bloens eine Treibjagd, bei welcher von 15 Schützen 149 Hasen, 2 Rehe und 4 Kaninchen zur Strecke gebracht wurden. Jagdkönig wurde Herr Gastwirth Fechner aus Karge mit 37 Hasen.

Der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar veranstaltete in Rakot eine Treibjagd, bei welcher von 6 Schützen 575 Hasen zur Strecke gebracht wurden. Jagdkönig wurde der Erbgroßherzog mit 153 Hasen.

Bei einer vom Gutsbesitzer Richter-Ciesle bei Buk veranstalteten Treibjagd wurden von fünf Schützen 75 Hasen geschossen.

— **[Besitzwechsel.]** Herr Gutsbesitzer Busch hat sein Gut Borowno, Kr. Graudenz, an Herrn Müller-Dragaß verkauft.

— **Die Zuchthäusler Mukowski und Woiczichowski**, welche am 22. November aus der Strafanstalt zu Graudenz ausgebrochen waren, sind, wie gestern noch in einem Theil unserer Auflage mitgetheilt werden konnte, am Montag Abend wieder in die Strafanstalt Graudenz eingeliefert worden. Die Festnahme der beiden Verbrecher, von welchen Mukowski von einer 15jährigen Strafe noch fünf Jahre abzusitzen hat, während Woiczichowski wegen Mordes zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt ist, war am Montag in dem Dorfe Zuckau bei Karthaus erfolgt. Gegen 9½ Uhr Vormittags waren zwei fremde Männer in das Dorf gekommen, um Blechgeschirr zu kaufen, was dort jedoch nicht zu haben war. Bei dieser Gelegenheit erkannte der Briefträger Krischka den Woiczichowski als einen ehemaligen Schulkameraden. Er machte den Gendarm Herrn Urban auf jene Männer aufmerksam und dieser schritt zu einem Verhör. In diesem leugneten die Verdächtigen, die Gesuchten zu sein; der eine von ihnen behauptete, Glaser zu sein, was ihm jedoch durch einen herbeigerufenen Fachmann als unwahr nachgewiesen wurde. Ein Einwohner Zuckaus erkannte den Mukowski trotz dessen Leugnens bestimmt als einen ehemaligen Zuchthausgenossen aus Graudenz wieder. Der Gendarm Herr Urban nahm nun die Verhaftung vor und fesselte beide Verbrecher, die von ihm mit Hilfe eines Civiltransporteurs zur Bahn gebracht wurden und unter dieser Bedeckung Abends 6¾ Uhr über Laskowitz in Graudenz eintrafen. Zum Empfange waren mehrere Beamte der Strafanstalt auf dem Bahnhof anwesend, die mit den wieder eingefangenen Ausreißern in einer Droschke nach der Stadt und in die Anstalt fuhren. Beiden Verbrechern war der Bart schon wieder ganz ansehnlich gewachsen. Durch Diebstähle hatten sie sich in Besitz einer Anzahl warmer Kleidungsstücke gesetzt; der eine trug noch seine Anstaltshose. In ihrem Besitz hatte man auch noch zwei Anstaltshalstücher gefunden, außerdem aber ein Portemonnaie mit 51 Mk. 17 Pfg. baarem Gelde und zwei goldene Ringe, sowie einen ganz neuen Revolver und einige fünfzig Patronen.

— **[Gemeindeveränderung.]** Der selbständige Gutsbezirk Gorzykowo, Kreis Witkowo, ist in eine Landgemeinde mit dem Namen „Görzhof" umgewandelt worden.

— **[Ordensverleihungen.]** Dem Lehrer Tuluweit zu Schaltischlidimmen im Kreise Labiau ist der Adler der Inhaber des Haus-Ordens von Hohenzollern, sowie dem Kirchenältesten Wirth Eichmann zu Deutsch-Koschmin im Kreise Krotoschin das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— **[Militärisches.]** Der Intendantur-Assessor Pfeiffer von der Intendantur des II. Armee-Korps ist zum Intendanturrath ernannt.

— **[Kreisschulinspektion.]** Der Kreisschulinspektor Dr. Detzel-Filehne ist zum 1. Januar nach Bütow versetzt.

— **[Personalien von der Regierung.]** Der Kreissekretär Zschiesche in Adelnau ist zum Regierungssekretär in Posen ernannt; an seine Stelle tritt der Civilsupernumerar Kobke aus Posen.

— **[Personalien vom Gericht.]** Versetzt ist der Amtsrichter Hausch in Labischin nach Neustettin. In die Liste der Rechtsanwälte ist eingetragen: der Rechtsanwalt Dr. Cellichowski bei dem Amtsgericht und dem Landgericht in Posen.

Der Gerichtskassenrendant Utecht ist von Adelnau nach Wreschen versetzt.

— **[Personalien von der Marine.]** Der Korvettenkapitän Neitzke, der bisherige Kommandant der inzwischen aufgelösten Panzerkanonenbootsdivision in Danzig, ist nach Kiel versetzt.

— **[Personalien von der Forstverwaltung.]** Der Förster Heinrich zu Holzort in der Oberförsterei Königswiese ist auf die Försterstelle zu Hartigsthal in der Oberförsterei Wirthy versetzt und der bisherige Forstaufseher Versany in der Oberförsterei Steegen als Förster auf der Försterstelle Holzort endgiltig angestellt.

+ — **Zu Amtsvorstehern sind ernannt:** der Guts-Verwalter Baerecke für den Bezirk Spittelhof, der Hofbesitzer Johannes Knoph in Langenau für den Bezirk Langenau, der Gutsbesitzer Hübner in Lißniewo kommissarisch für den Amtsbezirk Sierakowitz.

Aus dem Kreise Löbau, 17. Dezember. Auf Einladung des fiskalischen Gutsverwalters Herrn Gusovius hatten sich am Sonntag eine Anzahl Landwirthe in Tillitz versammelt, um einen „landwirthschaftlichen Verein" zu gründen. Nachdem Herr Schoeler von der Landwirthschaftskammer aus Danzig über Zweck und Ziel eines solchen Vereins gesprochen hatte, erklärten sich 27 von den Anwesenden zum Beitritt bereit. Bei der Vorstandswahl wurden folgende Herren gewählt: Gusovius-Tillitz Vorsitzender, Gutsbesitzer Orlovius-Wulka Stellvertreter, Lehrer Groth-Tillitz Schriftführer, Inspektor Frankowski-Kullig Stellvertreter, Ansiedler Hinz Kassirer, Ansiedler Lenser Bibliothekar, beide aus Tillitz. Dann hielt Herr Schoeler einen Vortrag über „Die Anwendung von künstlichen Düngemitteln auf dem Acker, den Wiesen, den Dungstätten und Stallungen."

B **Tuchel**, 17. Dezember. Der Entwurf des Wirthschaftsplanes unserer Stadt für das Jahr 1901 beträgt in Einnahme und Ausgabe 55300 Mk. Die direkten und indirekten Steuern dürften 38853 Mk. betragen; für Deckung der Bedürfnisse dürfte daher ein Zuschlag von 215 Proz. erforderlich werden. An Kreisabgaben sind wieder 15415 Mk. eingestellt worden, nahezu der fünfte Theil der im Kreise überhaupt zur Erhebung gelangenden Abgaben.

B **Tuchel**, 15. Dezember. Durch das Umfallen einer brennenden Petroleumlampe entstand gestern in dem unweit des Bahnhofes belegenen Gasthause „Zum deutschen Kaiser" Feuer, welches so heftig um sich griff, daß in kaum einer halben Stunde das Wohnhaus mit dem angrenzenden Theater-Saal ein Raub der Flammen wurde. — Hier ist ein Verein katholischer Lehrer für Tuchel und Umgegend gegründet worden, welcher die Hebung der Schule nach den Grundsätzen der katholischen Kirche, Pflege der Vaterlandsliebe und Fortbildung seiner Mitglieder zum Zwecke hat. Zum Vorsitzenden wurde Herr Wroblewski-Kelpin gewählt.

h **Konitz**, 17. Dezember. Am 23. Oktober d. Js. hatte sich bereits das hiesige Schwurgericht mit den am 10. Juni in Tuchel infolge des Konitzer Mordes vorgekommenen argen Ausschreitungen gegen die jüdischen Einwohner zu beschäftigen. An jenem Tage durchzog ein großer Volkshaufe unter „Hepp, Hepp!"- und „Puh!"-Rufen die Straßen der Stadt. Mit einem Steinbombardement auf die Synagoge beginnend, setzte die Menge das Zerstörungswerk an Schaufenstern und Fenstern der Wohnungen jüdischer Einwohner fort. Drohungen gegen die Juden wurden ausgestoßen usw. Am meisten hatte das Haus der Handelsgesellschaft Wolff Fabian dabei gelitten. Heute hatten sich deshalb dreizehn männliche und eine weibliche (14 Jahre alte) Angeklagte vor der Strafkammer zu verantworten. Zum Theil führte das Ergebniß der Beweisaufnahme zur Freisprechung der Angeschuldigten, welche, ohne es zu wollen, in die Menge gerathen waren. Betreffs der übrigen neun Angeklagten (fast sämmtlich in jugendlichem Alter) nahm das Gericht für erwiesen an, daß sie thatsächlich an einer Zusammenrottung theilgenommen haben mit dem Bewußtsein, daß Gewaltthätigkeiten verübt werden sollten; es wurde auf Gefängnißstrafen von einer Woche bis zu vier Monaten erkannt.

Aus dem Kreise Dt.-Krone, 17. Dezember. In einer in Schrotz abgehaltenen gut besuchten Versammlung von Landwirthen sprach der Direktor der landwirthschaftlichen Bezugs- und Absatzgenossenschaft zu Schneidemühl Herr Walewski über den Werth der Selbsthilfe durch Genossenschaftswesen. Es traten 25 Herren der in Schneidemühl neugegründeten Genossenschafts-Stärkefabrik bei.

Hammerstein, 17. Dezember. Die Stadt beabsichtigt die Wollermann'sche Baustelle anzukaufen, um eine neue Straße nach dem Bahnhof und dem zu erbauenden neuen Schlachthause herzustellen. Mit dem Bau des Schlachthauses wird demnächst begonnen werden. — Die Kirche in Prützenwalde ist im Rohbau fertiggestellt.

♂ **Karthaus**, 17. Dezember. Zu gestern war hier eine polnische Volksversammlung einberufen worden. Der Reichstagsabgeordnete der Kreise Karthaus, Neustadt und Putzig Herr Gutsbesitzer Janta v. Polczynski-Zabiczyn berichtete über die Reichstagsverhandlungen. Die Versammlung verlief in voller Ordnung.

Elbing, 17. Dezember. In der gestrigen Sitzung des Lehrervereins hielt Herr Mittelschullehrer Jaffe-Danzig einen Vortrag über eine neue Einnahmequelle für den Pestalozzi-Verein. Er wünscht die Einnahmen des Pestalozzi-Vereins durch litterarische Unternehmungen zu vergrößern, nämlich durch Herausgabe eines Werkes „Bunte Bilder aus Westpreußen" und eines Schulstatistischen Jahrbuches. Die Versammlung und auch namentlich die Mitglieder des Pestalozzi-Vereins stimmten seinen Ausführungen zu.

! **Wehlau**, 16. Dezember. Der Magistrat hat beschlossen, an Stelle des alten, noch während des 30jährigen Krieges erbauten Armenhauses im nächsten Jahre ein neues zu erbauen, und hat dazu ein vorläufiges Baukapital von 7400 Mk. bewilligt. — Vom nächsten Jahre ab soll nach einem Beschluß des Kirchenvorstandes ein Eintrittsgeld von solchen Personen erhoben werden, welche einer privaten kirchlichen Feier, Hochzeit 2c. als Zuschauer beiwohnen wollen.

!! **Bartschin**, 17. Dezember. Der Kriegerverein hielt gestern eine Hauptversammlung ab. Zum Vorsitzenden wurde Herr Rittmeister Kundler-Bartschin gewählt. — Im Hotel Klettke fand gestern ein von Herrn Kreisschulinspektor Kempff veranstalteter Volksunterhaltungsabend statt, der sehr stark besucht war. Der Verlauf des Abends zeigte, daß diese Volksunterhaltungsabende einem in weiten Kreisen empfundenen Bedürfniß entgegen kommen. — In Kramlitz wurden vor einiger Zeit bei Brunnenbohrungen Braunkohlen gefunden. Dieser Tage stieß man beim Grundbesitzer Meister in Kramlitz-Hauland wieder auf ein Braunkohlenlager, dessen Mächtigkeit über fünf Meter betragen soll.

T **Kriewen**, 17. Dezember. In unserer Stadt ist ein freier Lehrerverein ins Leben gerufen worden. Zum Vorsitzenden wurde Herr Hauptlehrer Riedel gewählt.

§§ **Wollstein**, 17. Dezember. In der heutigen Strafkammersitzung wurde der Eigenthümersohn Paul Lange aus Kiebler-Wiesen zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt. Er hat am 30. September durch Fahrlässigkeit den Kuhjungen Hermann Müller aus Schwenten dadurch getödtet, daß er auf ihn mit der Flinte einen Schuß abgab.

♂ **Wreschen**, 17. Dezember. Unter dem Vorsitz des Herrn Dr. Lewin fand gestern die Hauptversammlung des Litteraturvereins statt. Die Einnahme betrug im abgelaufenen Rechnungsjahr 409 Mark, die Ausgabe 362 Mark. Seitens der israelitischen Gemeinde erhält der Verein eine Unterstützung von 30 Mark jährlich. Die Bibliothek weist 190 Nummern auf.

S **Czarnikau**, 17. Dezember. Der evangelische Männerverein veranstaltete dieser Tage einen Vortragsabend, zu dem die anderen Vereine der Stadt und jeder Deutsche eingeladen waren. Herr Superintendent Harhausen hielt einen Vortrag über die Schlacht bei Leuthen. Zum Schluß sprach er den Wunsch und die Hoffnung aus, daß noch öfter volksthümliche Vorträge über wichtige Zeitabschnitte aus der ruhmreichen preußischen und deutschen Geschichte in unserer an solchen Veranstaltungen so armen Stadt folgen mögen; er wies darauf hin, daß dies zur Förderung der nationalen Gesinnung bedeutend beitragen würde. — Die hiesige Königliche Präparandenanstalt ist wegen der unter den Zöglingen herrschenden Influenza auf fünf Wochen geschlossen worden.

Friedheim, 15. Dezember. Der Kaiser hat bei dem siebenten Sohne des Tischlermeisters August Paul von hier eine Pathenstelle angenommen. — Ein jähes Ende fand der Bahnarbeiter Gottlieb Grundmann aus Netzdorf. Nach eingetretener Dunkelheit trat er seinen Heimweg an und ging auf dem Bahndamm entlang. Wegen seines schlechten Gehörs bemerkte er nicht einen von Schneidemühl herkommenden Zug, der ihn erfaßte und sofort tödtete.

y **Buk**, 17. Dezember. Die Herren Oberregierungsrath Hassenpflug, Geheimer Regierungs- und Schulrath Skladny und Kreisschulinspektor Dr. Lohrer haben heute eingehend sämmtliche Klassen der hiesigen katholischen Schule revidirt. Es handelt sich um die Einführung des deutschen Religionsunterrichtes, der bisher in allen Klassen noch in polnischer Sprache ertheilt worden ist. — Die Arbeiterfrau N. aus Sendzyn kehrte vor wenigen Tagen aus Pinne vom Jahrmarkte zurück, wo sie ihre Kuh verkauft hatte. Auf dem Heimwege wurde sie im Walde von Strolchen überfallen, welche sie beraubten und sie dann mit den Füßen nach oben an einem Baume aufhängten. Ein vorüberfahrender Fleischer B. befreite die halb erstarrte Frau und brachte sie in das Krankenhaus, wo sie nach drei Stunden starb, ohne genaue Angaben über die Thäter gemacht zu haben.

Verschiedenes.

— **[Ein Geschenk für die Königin Wilhelmina.]** In Brüssel ist eine Sammlung eröffnet worden, die den Zweck hat, Gelder für ein der Königin Wilhelmina von Holland zu überreichendes Hochzeitsgeschenk aufzubringen, weil die Königin „den edlen Muth gehabt habe, dem alten Krüger bei seiner traurigen Wanderung durch Europa ihren Schutz angedeihen zu lassen". Ein Entwurf des Bildhauers Leroy stellt die Königin Wilhelmina dar, die mit einem Oelzweige in der Hand, den Präsidenten der südafrikanischen Republik beschützt, während die Kriegsfurie, die hinter der Königin steht, mit einer Hand den Degen und mit der anderen die Brandfackel schwingt. Königin Wilhelmina, die ein antikes Gewand trägt, steht auf einem Schiffsrumpfe, der die Inschrift „Gelderland" aufweist; eine Hand legt sich auf die Schulter des neben ihr, aber etwas niedriger stehenden Präsidenten Krüger, der in der Rechten den Hut, in der Linken eine Pergamentrolle hält. Es ist noch nicht entschieden, ob Leroys Entwurf gewählt werden wird.

— **Der Willkommen-Pokal für das Reichstagshaus**, den Prof. Fritz von Miller im Auftrage der Kommission für die künstlerische Ausschmückung des Reichstagshauses entworfen und ausgeführt hat, besitzt eine Größe von 86 Centimeter. Reiterstatuetten in architektonischer Umrahmung umgeben den Mitteltheil. Einzelne Theile, wie die Wappen der Bundesstaaten am Deckel, haben vielfarbiges Email erhalten, zu dem als weiterer Schmuck unterhalb dieses Wappenringes ein Reif in reichem Filigran mit Türkisen, Opalen, Nephriten und Granaten tritt. Am Mitteltheil stehen die Kaiser Heinrich I., Otto der Große, Heinrich III., Barbarossa, Rudolf von Habsburg, Ludwig der Bayer, Maximilian I. und Wilhelm I. abwechselnd auf Figürchen und Baumstämmen als Konsolträgern. Zwischen den Kaisern sind Einzelmotive altdeutscher Städtebilder aus München, Augsburg, Cöln, Nürnberg, Meißen u. a. m. angebracht, alle in feinster Ziselirung. Inschriften auf dem Rand des Fußes und an anderen Stellen stehen in Zusammenhang mit der Bedeutung des Pokals. Sie lauten:

„So alt kein Schatz im Deutschen Reich
Wie Wein vom Rhein, dem Golde gleich."

Ferner:

„Von Kraft erfüllt ein jeder Stamm,
An Ehren reich ein jeder Nam' —
Von Heimathlieb' jed' Herz durchglüht,
In Ost und West, in Nord und Süd —
In Kampf bewährt, in Treue gleich;
Gott schütz' der Deutschen stolzes Reich."

Der Pokal wird von einem drachentödtenden St. Georg bekrönt.

— **[Entdeckung von Petroleum-Quellen.]** Bei Tiefbohrungen, welche seit längerer Zeit am Katzenbuckel im Bienwald (Rheinpfalz) zum Zwecke der Erschließung von Petroleum vorgenommen werden, hat man nun eine mächtige Gasquelle erschlossen. Dieser Tage wurde plötzlich die fast 300 Meter hohe Wassersäule aus dem Bohrloch herausgeworfen, im Nu füllte sich der Bohrthurm mit Gasen, die explodirten, den Bohrthurm zerrissen und in Brand setzten. Seitdem schießt anhaltend eine sechs Meter hohe Flamme unter starkem Brausen aus dem Bohrloch, die bis jetzt nicht gelöscht werden konnte. Nach Aussagen eines Herrn, der die „heiligen Feuer von Baku" gesehen hat, sollen diese nicht größer sein. Die Gase riechen wie Petroleumgase und brennen mit leuchtender Flamme. Auch soll kurz vor dem Gasausbruch etwas Erdöl ausgeflossen sein, so daß man die Hoffnung hegt, bald starke Petroleumquellen auf bayerischem Gebiete zu erschließen.

— **[Unvermuthetes Wiedersehn.]** Vor etwa $1\frac{1}{2}$ Jahren verzog der Arzt Dr. Gischow von Schönberg in Mecklenburg nach der zu den Karolinen gehörenden Insel Ponape, wohin er als Regierungsarzt berufen worden war. Als er sich kürzlich anschickte, einen Kranken auf den Marianen zu besuchen, trat zu seiner größten Ueberraschung von dem eben eingelaufenen Schiffe seine Braut aus Rostock auf ihn zu, die sich ohne sein Wissen zu ihm aufgemacht hatte. Es war ein so bewegtes Wiedersehen, daß sogar der Schiffsbesatzung die Augen naß wurden. Der Gouverneur vollzog andern Tags die Trauung und an der Hochzeit nahmen die Besatzung des Schiffes „München" und die Inselbewohner theil. Mit dem nächsten Schiffe reiste der Arzt zu dem Kranken auf den Marianen ab.

Standesamt Graudenz

vom 9. bis 15. Dezember 1900.

Aufgebote: Hilfsaufseher Richard Hermann Wilhelm Wolff mit Emma Amalie Ringer. Sergeant im Feld-Art.-Regt. Nr. 35 August Albert Hermann Huse mit Rosalie Therese Emmy Thiel. Arbeiter Friedrich Karl Marks mit Auguste Louise Dettmer. Schmied Karl Gustav Krohn mit Pauline Brandenburg. Arbeiter Ferdinand Kühn mit Anna Helene Schulz. Bergmann Heinrich Wilhelm Nolle mit Karoline Pauline Trautmann. Gerichtsvollzieher Johann Reinhard Sawatzki mit Ida Anna Tonn. Bergmann August Panneitz mit Auguste Mix. Konditor Friedrich Wilhelm Marquardt mit Antonie Zielinski. Feldwebel der 4. Komp. Inf.-Regt. Nr. 79 Heinrich Friedrich Hüper mit Amalie Eleonore Krebs. Buchbinder Georg Janz mit Margarethe Louise Antonie Bloeß. Landwirth Wilhelm Ernst Harder mit Anna Amalie Neufeld. Bergmann Johann Paterra mit Karoline Merchel. Kellner Joseph Adolf Jakob Weck mit Helene Marie Will. Oberkellner Gustav Hermann Nath mit Anna Pauline Moritz. Komtorist Gustav Johann Jacob Vierth mit Friederike Karoline Magdalene Aschoff. Töpfer Karl August Gustav Salomon mit Bertha Mathilde Therese Wienke.

Heirathen: Ziegler Franz Petrus Knotowski mit Henriette Emilie Dirks. Buchhändler Adolf Bahr mit Margarethe Hermine Johanne Ploetz. Feuerwerker im Fuß-Art.-Regiment Nr. 15 Ernst Emil Paul Kollmann mit Emilie Marie Elisabeth Ewert. Arbeiter Friedrich Wilhelm Ewald Geikowski mit Anna Mathilde Fialkowski. Tischler Hugo Emil Rosenke mit Emma Emilie Goll.

Geburten: Maurer Otto Rudolf Wender, S. Arbeiter Johann Zuckermann' T. Tischler Emil Julius Konjack Zwillings-Söhne. Sattler Hermann Bieber, T. Schuhmacher Martin Styburski, T. Arbeiter Christian Schreiber, S. Arbeiter Josef Lewandowski, S. Sergeant im Inf.-Regt. Graf Schwerin Karl Sanftenberg, S. Stellmacher Ernst Piellusch, T. Arbeiter Franz Kamulski, T. Schmied Johonn Zasadzki, S. Arbeiter Friedrich Knoll, T. Arbeiter Anton Budzinski, S. Brauer Anton Achtabowski, T. Hausdiener August Lunk, S. Hilfsbremser Simon Tadderowski, T. Arbeiter Wilhelm Theodor Arnswald, S. Arbeiter August Kottlowski, T. Schiffsgehilfe Paul Ernst Utecht, S. Wagenführer Paul Rzentkowski, S. Tischler Karl Neß, T. Arbeiter August Wittkowski, T. Maurer Bernhard Szmergalski, S. Hauptmann und Kompagnie-Chef im Inf.-Regt. Graf Schwerin Emil Hesse, S. Briefträger Karl Krahn, T.

Sterbefälle: Auguste Wilhelmine Rehbein geb. Schulz, 22 J. Arbeiter Thomas Feyerabend, 40 J. 7 M. Kurt Erich Krohn, 14 T. Rentiere Natalie Lehmann geb. Barche, 68 J. Fritz Heinrich Stothut, 10 T. Auguste Link geb. Schiemann, 72 J. 6 M. Rosalie Tadderowski geb. Puchowski, 27 J. 9 M. Anna Kamulski, 8 Std. Arbeiter Johann Rolewicz, 28 J. $1\frac{1}{2}$ M. Max Durack, 6 W. Herbert Schulz, 12 W. Rosalie Tadderowski, $22\frac{1}{2}$ Std. Drechsler Wladislaus Gramczynski, 39 J. $10\frac{3}{4}$ M. Schuhmacher Ferdinand Schmutzki, 70 J. $10\frac{3}{4}$ M. Gustav Friedrich Gensemeyer, 5 M. Hermann Janke, $10\frac{2}{3}$ M.

Briefkasten.

(Anfragen ohne volle Namensunterschrift werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage ist die Abonnementsquittung beizufügen. Geschäftliche Auskünfte werden nicht ertheilt. Antworten werden nur im Briefkasten gegeben, nicht brieflich. Die Beantwortungen erfolgen in der Reihenfolge des Einganges der Fragen.)

R. Der Konkursverwalter kann das Ihnen durch die Pfändung entstandene Pfandrecht auf Grund des § 30 Nr. 2 der Konkursordnung mit Erfolg anfechten und im Prozeßwege beseitigen lassen. Damit bleibt Ihre gegen den Gemeinschuldner erstrittene Forderung ungesichert und unberücksichtigt, wenn Sie die Forderung zum Konkurse nicht besonders anmelden.

Nr. 207. „Gottes Segen bei Cohn" ist immer ein verbotenes Kartenspiel (Hazardspiel), für dessen Dulden der Gastwirth bestraft, sogar mit Entziehung der Schankerlaubniß belegt werden kann, gleichgiltig, wie hoch die Einsätze der Spieler sind.

L. K. in J. Kann die Ortspolizeibehörde des bisherigen Aufenthalts desjenigen, der Ihrer Tochter die Wäsche zum Plätten übergeben hat, amtlich bescheinigen, daß dessen jetziger Aufenthalt nicht zu ermitteln sei, so mag Ihre Tochter den Plätterslohn bei dem Amtsgericht des bisherigen Wohnortes des Schuldners einklagen und öffentliche Ladung des Letzteren beantragen. Auf Grund des in jenem Prozeß erlangten vollstreckbaren Urtheils kann sie dann Zwangsvollstreckung in die von ihr aufbewahrte Wäsche durch den zuständigen Gerichtsvollzieher beantragen und sich aus dem Versteigerungserlös wegen ihrer Forderung, Kosten und Auslagen bezahlt machen.

B. J. 5000. Offenbare Schriftfehler, die, wie in vorliegendem Falle, unwesentlich sind, entbinden die Vertragsberechtigten und Vertragsverpflichteten nicht von ihren Rechten und Pflichten. Haben Sie aber Bedenken wegen des Schreibfehlers und Befürchtung, daß Ihnen dadurch Nachtheile erwachsen könnten, so setzen Sie sich mit der Versicherungsgesellschaft wegen etwaiger Begleichungen ins Einvernehmen.

M. P. Hat der Gehilfe sich nicht irgend einer Handlung schuldig gemacht, welche seine sofortige Entlassung rechtfertigt, oder liegen sonst für den Prinzipal nicht wichtige Gründe vor, die ihm ein Recht zur sofortigen Entlassung geben, bezüglich welcher der Prozeßrichter die nöthige Entscheidung zu treffen haben wird, so ist gesetzliche Kündigungszeit für beide Theile zum Ablauf des Kalendervierteljahrs, unter Einhalten einer sechswöchentlichen Kündigungsfrist. Wird dieser gesetzlichen Bestimmung von dem einen Theile nicht entsprochen, dann hat der andere ein Recht auf Schadensersatz.

Nr. 100. I. Ansprüche aus einem rechtskräftigen Urtheil verjähren erst in dreißig Jahren von dem Zeitpunkte an, wo die zwangsmäßige Beitreibung aus jenem Urtheil ohne Erfolg versucht worden ist.



Holzverkäufe

der Königlichen Oberförsterei Lutau.

Am 14. Januar, 7. Februar, 11. März 1901, Vormittags 10 Uhr, im Holzverkaufshause zu Kl.-Lutau.
Am 29. Januar, 26. Februar 1901, Vormittags 10 Uhr, im Adler-Hotel zu Zempelburg.
Am 28. März 1901, Vormittags 11 Uhr, in Bold's Hotel zu Vandsburg. [5597

Der Forstmeister zu Kl.-Lutau.

Oberförsterei Finckenstein.

5544] Die Holzverkaufstermine im 1. Vierteljahr 1901 finden statt im Gasthause zu Finckenstein am
3., 17., 24., 31. Januar
7., 14., 21., 28. Februar
7., 14., 21., 28. März
jedesmal von 10 Uhr Vormittags ab.
Finckenstein, den 14. Dezember 1900. **Der Oberförster.**

5347] Trockene
Kiefern-, Birken- und Elsen-Kloben
offerirt billigst ab Stat. Schwarzwasser und Lianno
R. Schlichting, Holzhandlg., Labodda bei Gr.-Schliewitz.

Mastbäume und Rüstern-Rundhölzer
offerirt Dom. Ebensee. [5360

Habe 300 Stück starke
birkene Deichsel- und Maschinenstangen
sowie starke
24" lange Speichen und eichenes Rundholz
preiswerth abzugeben.
Liedtke, Zellen
5547] per Pehsken, Bahnhof Czerwinsk.

Prima oberschlesische
Kohle
Stück-, Würfel- od. Nuß- I, hat in Waggonladungen abzugeben **Berthold Meyer**, 7307] Posen.

Schönstes Weihnachtsgeschenk
Photographische Apparate
mit Zubehör von 1 Mk. an. Preisliste franko.
Paul Wedekind, 2476] Elbing.



Viele Landwirthe verzweifeln,
wenn ihre Kälber an der Kälberruhr zu Grunde gehen, oder wenn die Geflügelcholera, Durchfall der Schweine, Saugfohlen und Lämmer oder die Hundestaupe Opfer fordern. Ein erprobtes, nie versagendes Heilmittel gegen obige Krankheiten sind die bekannten Thüringer Pillen, die in allen Apotheken u. durch die Thierärzte zu haben sind. 1/1 Schachtel Mk. 2,—, 1/2 Schachtel Mk. 1,10. Alleiniger Fabrikant: Cl. Lageman, chemische Fabrik, Erfurt 12. Zusammensetzung: Belletierin 0,133, Myrobalanen 10, Rosen-Extrakt 2, Granaten-Extrakt 2, Gummi arabicum 1, Zucker 1 gr zu 24 Pillen. [7423

1/4 Loose à 12 Mk. 10 Pf.
mit Porto, der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie zu haben bei [5500
Lotterie-Einnehmer
Czibulinski,
Insterburg.

Prima oberschlesische
Steinkohlen
sofort lieferbar, habe billigst abzugeben. Meldungen werden br. mit der Aufschrift Nr. 5419 d. d. Geselligen erbeten.

9893]
Pferdehäcksel
liefert in 100 bis 200 Centner-Ladung nach allen Bahnstationen in eig. Säcken; jeden Posten gesundes
Stroh
kauft ab allen Stationen und stellt evtl. eigene Dampfstrohpresse gratis
Briesener Dampf-Häckselschneiderei
Gustav Dahmer,
Briesen Westpr.

4978] In hiesiger Ortschaft wäre eine
Meierei
sehr am Platze. Wäre Jemand bereit, eine solche einzurichten? Fuhrwerke zur Anfuhr d. Baumaterials wäre die Ortschaft event. bereit, unentgeltlich zu stellen, ebenso den Bauplatz. Milchlieferung von ca. 500 Kühen. Bahnstation 1 Kilom. entfernt. Meld. beim Besitz. Zeranski, Gr.-Dantheim, Kreis Ortelsburg.

Das Weinlager sowie das Einrichtungs-Mobiliar
der Weinstuben der Willy Virgens'schen Konkursmasse soll **am 27. Dezember d. Js., Nachm. 3 Uhr**, zu Gnesen, Poststraße 2, meistbietend oder freihändig en bloc verkauft werden.
Die Masse kann täglich Nachmittags 3 Uhr besichtigt werden.
Gnesen, den 17. Dezbr. 1900.
Hoffmann, Verwalter. [5551

Wohnungen

Eine Wohnung
von 6 Stuben nebst Zubehör, evtl. mit Pferdestall, ist vom 1. 4. 1901 ab zu vermiethen.
R. Fischer, Graudenz, Amtsstraße 7. [2530

Ein Laden
in der besten Lage einer Provinzialstadt Posens, ist zu vermiethen. Die Lage ist vorzugsweise für einen Fleischer und Wurstfabrikanten oder sonst für alle Unternehmungen geeignet. Für Existenz wird garantirt. In dem Hause befindet sich ein gr. Schank- und Bierlokal. Meld werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 5517 durch den Gesell. erb.

Preuss.-Stargard
In unserem Hause, Markt 8 beste Geschäftslage d. Stadt, ist **ein Laden** nebst Wohnung jetzt zu vermiethen u. 1. Januar 1901 zu beziehen. Seit langen Jahren ist in diesem Laden ein lebhaftes Kurz-, Galanterie- u. Putzwaar.-Geschäft betrieben worden. [7424
Peter Kauffmann Söhne, Preuß.-Stargard.

Osterode.
2945] Im Hotel Preuß. Hof, Osterode ist von sofort **ein Laden** mit Wohnung für 600 Mark zu vermiethen. Geeignet für ein Fahrrad- u. Nähmasch.-Geschäft, da hier ein gutes derartiges Geschäft fehlt.

Bromberg.
Großer Laden
mit Wohnung, Neubau, geräum. Keller, Mittelpunkt der Stadt, zu jed. Branche paff., sofort zu vermiethen. Offerten an Franz Gottschalk, Kasernenstraße 3.

Laden
nebst Stube, Küche u. Zubehör, in bester Geschäftsgegend, sofort od. später zu vermiethen. [5594
Robert Just, Falkenburg i. Pomm.

Heirathen.

Meine Nichte, ein hochgebildet., sehr ansehnliches, erfahrenes und doch bescheidenes, sehr wirthschaftliches, junges Mädchen, welches den größten Hausstand repräsentiren u. verwalten kann, will ich
verheirathen.
Baldiges Vermögen ist 30- bis 40000 Mark. Meldungen werd. brieflich mit der Aufschrift Nr. 5592 durch den Geselligen erbet.

Höherer Beamter, in sicherer Lebensstellung, Mitte Dreißiger, mittelgroße Erscheinung, in klein. Stadt Ostpreußens, wünscht mit einem Fräulein, Wittwe nicht ausgeschlossen, in
Briefwechsel zu tret.
Bedingung: Stattliche Erscheinung mit Gewandtheit, Gemüth und etwas Vermögen. Meldungen werden briefl. mit d. Aufschrift Nr. 5603 bis zum 22. d. Mts. durch den Geselligen erbet.

E. strebs. j. Mann wünscht als Schwiegersohn m. vorl. 6000 Mk. sich sof. passiv. Betheil. in beliebig. Fach, Bek. m. e. gemüthv., wirthsch. Frl. od. kdl. Wwe.) zu verheirathen. Meld. w. briefl. mit der Aufschrift Nr. 5588 durch den Gesellig. erb.

50000 Mark
auch getheilt, nicht unter
10000 Mark
sind auf sichere Hypothek zur ersten Stelle per 1. April 1901 resp. früher zu vergeben. Gefl. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 4842 durch den Geselligen erbeten.

Aufrichtiges Heirathsgesuch. Gutsituirt., evgl. Kaufm., Mitte 30er, i. e. klein. Stadt d. Prov. wünscht d. Bekanntsch. e. gebild., anspruchsl. Dame, n. üb. 30 J. a., v. angen. Aeuß., erfahr. in Küche u. Haushalt u. von tadell. Ruf. Etw. Verm. erwünscht. Anonym zwecklos. Gefl. Meld. m. Photograph. w. brfl. m. d. Aufsch Nr. 5469 d. d. Gesell. erb. Strengste Verschwieg. zugesich. u. Beding.

Aufrichtiges Heirathsgesuch. Gutsbesitzer, polnisch. Abkunft, Besitzer eines vorzügl. Gutes in Ostpr., 26 Jahre alt, kathol., wünscht sich mit einer Dame, Wittwe nicht ausgeschl., Polin bevorzugt, **zu verheirathen.** Diskretion Ehrensache. Vermög. 20—30000 Mk. erwünscht.
Meldungen werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 5591 durch den Geselligen erbeten.

Gebild., thatkräft. Gutsbesitzer, 32 Jahre alt, sucht auf diesem nicht mehr ungewöhnl. Wege eine
Lebensgefährtin.
Junge, gebildete, vermögende Damen, welche auf diese ernstgemeinte Offerte reflektiren, wollen ihre Meld. nebst Photogr. vertrauensvoll briefl. mit d. Aufsch. Nr. 5612 durch d. Gesell. einsend. Diskretion zugesichert.

Zu kaufen gesucht.

Eine gebrauchte, gut erhaltene
Richtplatte
1½ bis 2 Meter lang, und
Blechbiegemaschine
zu 1½ Meter breiten Blechtafeln, sucht zu kaufen [5141
H. Roehl, Reimannsfelde Westpr.

Kartoffeln
kauft ab allen Stationen und bittet um 6 Ko.-Muster [8611
Otto Wesche, Thorn III.

Stroh und Heu
in Waggonladungen, sucht zu kaufen [5396
Die Glasfabrik Lippusch.

3000 bis 3500 m altes, noch betriebsfähiges
Feldbahngleis
mit einer Anzahl
Kipplowries
zu kaufen gesucht. Meldung. werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 5560 durch den Geselligen erbeten.

5533] Ein
Coupé oder Landaulet
leicht, gut erhalten, gesucht. Genaue Angabe mit äußerstem Preis erbeten sub B. Kreisblatt Schwetz a. W.

Suche Wald
zum Abholzen, 400—500 Morgen, auch mehr; ungefähre Stärke der Stämme 20 bis 30 cm Durchmesser in Brusthöhe. Stärkere Hölzer kaufe auch. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 5567 durch den Geselligen umgehend erbeten.

Geldverkehr

Suche hinter 30000 Mk. Landschaft 6—7000 Mk. z. 1. Jan. Meld. werd. brf. mit d. Aufschr. Nr. 5199 durch den Gesell. erb.

Suche hinter 200000 Mk. Landschaft erststellige Hypothek von
20- bis 25000 Mk.
auf hervorragendes Gut bei strengster Sicherheit. Meldung werd. brieflich mit der Aufschr. Nr. 761 b. d. Gesellig. erbet.

Landpfarrer sucht zum 1. Januar 1901 Darlehen von 500 bis 600 Mk. gegen 6% auf 3/4 Jahr. Sicherheit eventl. Lebensversicherungspolice. Meld. w. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5443 b. d. Gesell. erbeten.

30000 Mark
werden zum 1. Januar od. später auf eine an der Bahn gelegene Holzbearbeitungsfabrik z. I. Stelle gesucht. Feuerversich. der darauf befindlichen Gebäude 46000 Mark. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 4539 durch den Geselligen erbeten.

Gesucht jüngerer Herr
mit 6—10000 Mk. flüss. Kapital zur Betheiligung eines gut gehenden Geschäftes.
Gefl. Meldungen werden bis zum 22. d. Mts. brieflich mit der Aufschrift Nr. 5511 durch den Geselligen erbeten.

Geld auf jede Hypoth. zu vergeben durch Eggert, Adl.-Neuhaus b. Gutten Opr.

Geldsuchende
erhalten sofort geeignete Angebote von [3109
Albert Schindler,
Berlin SW., Wilhelmstr. 134.

Viehverkäufe.

Ungar. Wallach
Rappe, 6jähr., 4" truppenfromm, geritten und 1- und 2-spännig gefahren, garantirt gesund, hübsch. Pferd. Pr. 650 Mk.
5580] v. Krause, Thorn III.

Ein älterer
Vollbluthengst
ist zur Zucht billig zu verkaufen, wie auch als Reitpferd fehlerhaft geworden. Gefl. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 5548 durch den Geselligen erbeten.

5336] Ein gutes
Arbeitspferd
brauner Wallach, 6 Jahre alt, 5' 4" groß, verkauft Goerz, Tannenrode.



16 zweijährige
Stiere
Durchschnittsgewicht ca. 9 Centner, zur Mast verkäuflich. [5566
Luisenwalde bei Rehhof.

Dom. Hammer per Wroßk hat
12 hochtragende
junge Kühe
Holländer Abstammung, zu verkaufen. [5570



20 fette Schweine und 18 fette Schafe
sind zu verkaufen in [5006
Annaberg bei Melno.

Ein junger Jagdhund
ist wegen Todesfalls zu verkauf. Näheres bei Hauptmann Danielowski, Hammerstein, Westpreußen. [5475

5524] Gute, gesunde, jetzt Milch gebende
Ziegen
sucht zu kaufen Weissfermel, Gr.-Kruschin, Kr. Strasburg Westpreußen.

5241] Suche einen gut abgeführten
Jagdhund
zu kaufen. Derselbe muß schöne Figur haben, fest vorstehen und apportiren.
C. Abramowski, Loebau Wpr.

5345] Suche schwere
Rassen-Kuhkälber
bis 8 Tage alt, zu kaufen.
Köbnik, Cierplewo bei Crone a. d. Brahe.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Stattliches
Fuhrhalterei-Grundstück
10 Morgen Land, Gebäude, sow. zwei Pferde, sämmtliches lebend. und todtes Inventar, bin ich willens, preiswerth sofort zu verkaufen. Näheres bei Joh. Gehrmann, Christburg Wpr., Feldstr.

Konditorei-Verkauf.
5584] Konditorei und Café in einer Garnisonst. Pommerns, ca. 7000 Einw., ohne Konkurrenz, i. preisw. zu verk. Reflekt. unter F. G. 100 Altdamm postlagd.

5248] Meine gut gehende
Bäckerei
nebst 2 Feldgärten beabsichtige zu verkauf. Preis 6000 Mk., Anzahlung 1800 Mk., Uebern. 1. April 1901.
Adolf Dalkowski, Soldau.

Bäckerei-Verkauf.
Meine alte Bäckerei mit großer Kundschaft und vorzüglicher Einrichtung, ist von sofort zu verk. Uebernahme sofort oder per 1. April 1901. [3545
Oscar Schultze, Culm.

5607] In ein. aufblüh. Stadt (ca. 28000 Einwohner), Knotenp. der bedeut. Eisenbahnlinien Ostpreuß., ist ein
Kolonial-, Materialwaar.-, Restaurations- und Schank-Geschäft
anderer Unternehmung. halber preisw. zu verkaufen. Dasselbe hat die denkbar beste Lage (Thorgeschäft) und wird bereits mit nachweisb. langjähr. Erfolge betrieben. An Gebäuden sind vorh.: ein neues, massiv., zweistöck. Wohnhaus, neuer Speicher und Stallungen m. gr. Hofraum; geh. 15- bis 20000 Mark. Offerten unter **S. 48** befördert die Expedition des "Ostpreuß. Tageblatt", Insterburg. [5607

Eine Accidenzdruckerei
ist Umständehalb. sehr billig sofort zu verkaufen. Meldungen werden briefl. mit der Aufschr. Nr. 4626 durch den Gesellg. erb.

Größ. Gast- nebst Bahnhofswirthschaft
mit Fremdenverkehr, 70 Morgen Land, vollem Inventar, guten Gebäuden und voller Ernte, alter Besitz, sofort für 36000 Mark verkäuflich. Anz. nach Uebereinkunft. Näheres ertheilt [4444
L. Nehring, Lautenburg Wpr.

Schneidemühl.
4590] Mein gut eingerichtetes
Hotel
5 Minuten vom Bahnhof, wo sehr großer Verkehr, ist krankheitshalber sofort zu verkaufen oder zu verpachten.
A. Felsmann, Schneidemühl, Neue Bahnhofstraße 6.

Glänzende Existenz.
Ziegeleigrundstück, günstigste Verkehrsverhältnisse, wasserreich, 50 Mrg. gut. Ackerbod. u. Wiesen, Feldofenbetrieb, großer Absatz, preisw. zu verkaufen. Lehmlag. unerschöpfl. Anzahlung gering. Zu näherer Ausk. ist gern bereit Mielke jr. in Hohenhausen bei Nentschkau. Rückporto. [5439

Cigarrengeschäft
mit Grundstück, in einer Hauptstraße Königsbergs geleg., nebst 2 Filialen, welche in lebhaften Straßen liegen, ist Krankheitshalb. zu verk. Zur Uebernahme sind (inkl. Waarenlager) 30000 Mk. erforderl., eventl. werd. die Geschäfte auch einzeln verkauft. Meld. w. brfl. m. d. Aufschrift Nr. 5446 b. d. Geselligen erbet.

Geschäfts-Aufgabe.
5370] Wegen Ablebens meines Mannes beabsichtige ich die 30 Jahre besteh. Kunstschlosserei, verb. mit Nähmaschinen-Geschäft, im Ganzen billigst zu verkaufen.
Lydia Müller, Bromberg, Neue Pfarrstr. 4.

Wassermühlengrundstück
neu eingebaut, Ant. Turbine, g. Mahlg., 65 Morg. Land, wegen Todesf. sehr billig bei 600 Mk. Anz. von sofort oder April sehr günstig zu verkaufen. Hyp. fest. Oder auch an kautionsf. Müller zu verpachten. [5179
Wittwe E. Tonn, Adl.-Damerau bei Prechlau, Kreis Schlochau.

5392] Eine zweigängige, neu ausgebaute
Windmühle
2 Kilometer v. d. Kreisstadt entfernt, a. d. Chaussee gelegen, ist von sofort m. sämmtl. todtem u. lebendem Inventar krankheitshalber zu verkaufen. Nähere Ausk. u. 100 Z. d. Neidenburger Kreisblatt, Neidenburg Ostpr.

4458] In Alt-Bewersdorf, ½ Meile Chaussee von Schlawe in Pomm., steht ein großes, massiv.
Wohnhaus
mit großen, guten Kellereien, zum Verkauf. Dasselbe eignet sich vorzüglich zur Anlage einer Molkerei, da im Orte selbst und in den umliegenden Ortschaften eine solche nicht vorhanden und Milch in Fülle zu haben ist. Dicht am Wohnhause liegt ein schöner, großer Garten u. Ackerland von 7 Morgen Größe. Auf Wunsch können noch 10 Morgen Acker und 4 Morgen Wiese zugegeben werden. Das Grundstück ist preiswerth zu verkaufen. Meldungen an Gastwirth Steinhorst, Schlawe in Pomm.

Ein Hausgrundstück
Thorn, Bromberg. Vorst., in der Nähe d. Pionier-, Ulanen-Kasern. (2950 Mk. Miethsertrag) für 26000 Mk. bei 6- b. 8000 Mk. Anz. zu verkauf. Offerten unt. H. N. 20 postl. Thorn erb.

2500] **Krankheitshalber ist mein in Braunswalde beleg.**
Grundstück
bestehend aus 1. einem Kolonial-Geschäft, Bäckerei, Holz- und Kohlen-Handlung, 2. Mühlengrundstück (Holländer, 3 Gänge) nebst Wirthschaftsgebäud. und ca. 8 Morgen Land, zusammen oder getheilt zu verkaufen. Weichert, Braunswalde, Post- und Bahnstation.

Unser Restgut
Barloschno bei Czerwinsk, über 400 Morgen groß, durchweg Weizen- u. Rübenboden, mit guten Gebäuden und gutem vollständigen Inventar, ist zu verkaufen. [5143
Marcus & Flatauer, Marienwerder.

Destillation
nebst Hotel, Gasthof u. Ausspannung in verkehrsreichster Lage, sehr flottes Geschäft auch für Kolonialwaaren geeignet, ist mit Grundstück per sofort zu verkaufen und zu übernehmen. Kaufpreis 60000 Mark, jährlich. Miethsertr. exkl. Geschäftsräume und Wohnung ca. 2000 Mk., Anzahlung nach Uebereinkunft. Nähere Auskunft erth. [5503
Paul Wandel, Lissa i. P.

Günstiger Gelegenheitskauf.
5514] Ein neues Holzgebäude unter Pappdach, passend z. Scheune oder Lagerschuppen, 48 Fuß lang und 42 Fuß breit, ist zu verk. Abbruch preiswerth zu verkaufen. Näh. Auskunft ertheilt Zimmermann Becker in Ruda per Gottersfeld.

Brennerei-Gut
für einen zahlungsfähigen Käufer sofort zu kaufen gesucht durch
Wolf Tilsiter,
5411] Bromberg.
Anschläge erbeten.

5541] Gutgehendes
Manufakturwaaren-Geschäft
an lebh. Platze der Provinz Ost- od. Westpr. zu kaufen gesucht. Ort, woselbst poln. gesprochen wird, bevorzugt. Angebote unt. P. C. 4400 an Rudolf Mosse, Cassel.

Pachtungen.

Ein gut gehendes
Restaurant
verbunden mit Hotel, in einer größeren Garnisonstadt Westpreußens, ist Umstände halber pachtweise resp. auch kaufweise von sofort abzugeben. Zur Uebernahme als Pächter gehören ca. 3500 bis 4000 Mk. Meldungen werden brieflich mit der Aufschr. Nr. 5183 durch den Gesell. erb.

Zu verpachten Konditorei nebst feinem Restaurant
in einer kl. Stadt Westpr. Meld. v. Selbstrefl. w. br. m. d. Aufschrift Nr. 5610 durch d. Gesellig. erb.

Gute Brodstelle.
Kolonial-, Material-, speziell Delikatesswaaren-Geschäft per sofort oder 1. Januar 1901 weiter zu verpachten. Gute Lage, sehr rentabel, wenig Kapital erforderlich. Meld. werd. brfl. mit der Aufschr. Nr. 5266 b. d. Ges. erb.

Eine Brauerei
mit Handbetrieb auf einem größeren Gute, 1 Kilometer vom Bahnhof und 4 Kilometer von d. Kreisstadt entfernt, soll verpacht. werden. Es wird ca. 5000 bayr. und einf. Bier gebraut. Gefl. Meldungen werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3003 d. d. Gesellig. erboten.

Geschäftshaus
allererste Lage, w. flott. Manufakturw.-Gesch. betr., höchst paff. für Berliner Waarenhaus, da solches notorisch. Bedürfniß, zu vermieth., am liebst. zu verkauf Näher. durch Hermann Stern Elbing, Heiligegeiststr. 13. [5144

Seeverpachtung.
5329] Der zum Dominium Kownatken, Kreis Neidenburg, gehörige
See
Größe ca. 400 Hektar, soll vom 1. Januar auf längere Zeit verpachtet werden.
Näheres bei der Gutsverwaltung.

Suche guten
Landgasthof
mit Land zum baldigst zu pachten, späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5450 b. d. Ges. erb.

Zu pachten resp. zu kaufen ein gut eingeführtes [5222
Herrenbedarfs-Artikelgeschäft.
Angebote mit genauer Angabe der Uebernahme unt. T. 1299 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Cassel.

Kleine Brauerei
von tüchtigem Fachmann zu pachten oder kaufen gesucht. Offert. unt. B. Z. 1956 an Rudolf Mosse, Breslau. [5540

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 296.

Graudenz, Mittwoch] [19. Dezember 1900.

2. Forts.] **Schneesturm.** [Nachdr. verb.

Eine Liebes- und Weihnachtsgeschichte von Reinhold Ortmann.

Hermann Bäuerle wollte mit einer gezwungenen launigen Bemerkung auf die lauten Aeußerungen des Fräulein Arno, seiner Reisegefährtin, antworten. Aber schon die erste Silbe blieb ihm in der Kehle stecken. Denn gerade vor sich, kaum noch um ein Dutzend Schritte entfernt, hatte er eine mit vornehmer Einfachheit gekleidete schlanke Mädchengestalt gewahrt, deren Augen mit großem, erstauntem Blick auf ihn und seine Begleiterin gerichtet waren. In Gesellschaft einer anderen weiblichen Person, die wohl eine Zofe oder sonst ein dienendes Wesen sein mochte, kam Gerda von Hagen längs des Zuges dahergeschritten. An ein Ausweichen oder Verstecken war nicht mehr zu denken, denn sie hatte ihn ohne allen Zweifel längst erkannt. Wenn nicht der Ausdruck ihres Gesichts es ihm verrathen hätte, würde er es ihrem Verhalten angemerkt haben, das beredt genug war, um nur eine einzige Deutung zuzulassen. Gerade in dem Moment, da er sich anschickte, sie zu grüßen, gab sie nämlich der Zofe einen Wink und trat mit ihr zur Seite, Hermann Bäuerle und seiner Begleiterin den Rücken wendend.

In diesem Augenblick fühlte er einen wirklichen Haß gegen Fräulein Hedwig Arno, und die Versuchung, ihre Bagage mitsammt den halb erfrorenen Blumensträußen einfach auf den Bahnsteig niederzusetzen, war nicht gering. Was in aller Welt sollte Gerda von ihm denken! Nach der kläglichen Situation, in der sie ihn gestern Abend getroffen, mußten ihr die Umstände, unter denen sie ihm heute begegnete, um so zweideutiger erscheinen. Es wäre nur natürlich gewesen, wenn sie die vertrautesten Beziehungen zwischen ihm und seiner unfein herausgeputzten Begleiterin vermuthet hätte, und es gab absolut keine Möglichkeit, sie über ihren Irrthum aufzuklären. Ja, als hätte sich alles verschworen, ihn in den Augen des verehrten Mädchens herabzusetzen, mußte die Schauspielerin gerade in dem Moment, da sie an den beiden Anderen vorübergingen, mit ihrer lauten, weithin vernehmlichen Stimme sagen:

„Aber vom Theater werden wir unterwegs nicht reden — gelt? Der ganze Unsinn ist mir nämlich in den Tod zuwider. Und man kann sich am Ende viel besser unterhalten, als mit dem faden Kulissengeschwätz."

Hastig wie ein Verfolgter stürzte Hermann Bäuerle auf seine Coupéthür zu, und verstohlen nur wagte er, nachdem er Fräulein Arno's Gepäck untergebracht, sich noch einmal nach Gerda umzusehen. Sie war eben im Begriff, ein Abtheil der ersten Klasse zu besteigen; aber ihr anmuthiges Köpfchen wandte sich nicht nach der Richtung zurück, in der sie ihn wußte. Dann schlossen die Schaffner die Thüren, und zwei Minuten später rasselte der Zug in den schneetrüben Wintertag hinein.

Wenn Fräulein Hedwig Arno sich eine amüsante Unterhaltung versprochen hatte, so wurde sie durch die kühle Zurückhaltung ihres jungen Reisegefährten jedenfalls enttäuscht. Wohl warf er hier und da aus Höflichkeit eine kurze Bemerkung in ihr munteres Geplauder; aber seine Zerstreutheit und seine üble Laune waren so offenkundig, daß die hübsche Künstlerin sich dadurch am Ende verletzt fühlen mußte, und daß sie zuletzt ebenfalls verstummte. Hätte Gerda von Hagen sehen können, wie während der zweiten Hälfte der Fahrt jedes von den beiden in einer Ecke saß und in die eintönige Schneelandschaft hinausstarrte, so würde sie ja wahrscheinlich von den Beziehungen, die zwischen ihnen bestanden, einen ganz andern Eindruck gewonnen haben als vorhin auf dem Bahnsteig. Aber sie sah es natürlich nicht, und Hermann Bäuerle mußte sich wohl oder übel mit dem betrübenden Gedanken abfinden, daß sie für immer eine recht schlechte Meinung von ihm behalten würde. Er hielt sich für einen rechten Pechvogel und war in der übelsten Laune von der Welt. Nie in seinem Leben war ihm eine Reise so lang geworden, als diese Fahrt von wenig Stunden.

Als der Zug endlich auf dem Waldenburger Bahnhof hielt, athmete er auf, wie wenn er in irgend welcher schrecklichen Gesellschaft, nicht aber in der eines hübschen und liebenswürdigen jungen Mädchens hätte fahren müssen. Während der Einfahrt hatte er vom Coupéfenster Umschau nach seinem Freunde Fidus gehalten; aber er hatte ihn nirgends erspähen können, und die kleine Enttäuschung war auch nicht gerade danach angethan, seine Stimmung zu verbessern. Als er dann aber das gekränkte und niedergeschlagene Gesicht seiner vorhin so fröhlichen Begleiterin ansah, schlug ihm wegen der Unhöflichkeit, die er unterwegs gezeigt hatte, doch ein wenig das Gewissen, und er suchte sie wenigstens dadurch einigermaßen gut zu machen, daß er ihr auch beim Herausschaffen ihrer vielen Gepäckstücke wieder in zuvorkommender Weise behilflich war. Jetzt war es am Ende schon ganz gleichgiltig, wenn ihn Gerda etwa von ihrem Coupéfenster aus beobachtete; tiefer, als es bereits geschehen war, konnte er ja wahrscheinlich in ihrer Schätzung garnicht mehr sinken.

So begleitete er denn Fräulein Hedwig Arno, die zu gutmüthig war, um ihm noch länger zu zürnen, durch das Wartezimmer bis auf den Platz vor dem Bahnhof, wo ein paar lebensmüde Droschkengäule vor ihren klapprigen Gefährten melancholisch die Köpfe hängen ließen, half ihr ritterlich in einen dieser vorsintfluthlichen Karren hinein und versprach, während seines Aufenthaltes in der Gegend auch einmal das Theater zu besuchen, sofern seine sonstigen Verpflichtungen ihm die Möglichkeit dazu gewähren würden. Noch blickte er der langsam davon wackelnden Droschke nach, als er von einer wohlbekannten, frischen Männerstimme seinen Namen rufen hörte. Er fuhr herum und sah sich seinem Freunde Heinz Nürnberger gegenüber, der mit strahlendem Gesicht auf ihn zukam.

„Willkommen im Grünen, altes Haus! Hast mir mit Deinem Telegramm eine unbändige Freude bereitet. Aber ich wußte freilich von vornherein, daß ich auf Dich würde zählen können. Entschuldige nur, wenn ich nicht rechtzeitig zur Ankunft des Zuges hier sein konnte. Wir hatten unterwegs ein kleines Malheur mit dem Handpferd und kamen infolgedessen um ein paar Minuten zu spät. Der Baron ist nämlich auch mitgefahren, um einen Besuch abzuholen. So kann ich Dich ihm gleich vorstellen. Aber noch einmal, Liebster: kein Wort von Deiner Künstlerschaft! Die harmlose kleine Komödie, die Du da spielen sollst, wird ja nicht von langer Dauer sein."

Ohne ihm auch nur Zeit zu einer ordentlichen Erwiderung zu lassen, zog er den Zaudernden mit sich fort. Und ehe er noch recht wußte, wie ihm geschah, fühlte sich Hermann Bäuerle drinnen im Stationsgebäude über die Schwelle des Wartesaales erster Klasse geschoben.

„Gestatten Sie mir, Herr Baron, daß ich Ihnen meinen Freund und Stellvertreter vorstelle, den Kammergerichts-Referendar Hermann Bäuerle — —"

„Herr von Wartensleben, ein sehr distinguirt aussehender älterer Herr, nahm diese Vorstellung mit einigen äußerst verbindlichen und artigen Worten entgegen. Aber Hermann Bäuerle hörte kaum, was er sagte, und in seiner Seele war kein anderer Wunsch als der, daß die Erde sich unter ihm aufthun und ihn verschlingen möge. Denn zum dritten Mal innerhalb dieser letzten vierundzwanzig Stunden führte ihn der schadenfrohe Zufall unter den denkbar unglücklichsten Umständen mit dem Gegenstand seiner stillen Anbetung zusammen. Der Besuch, zu dessen Empfang der Baron seinen Hauslehrer nach Waldenburg begleitet hatte, war ja keine Andere als Gerda von Hagen, die mit glühenden Wangen an seiner Seite stand und sich nach Kräften bemühte, an Hermann Bäuerle vorbeizusehen, wie wenn da, wo er sich befand, nur leere Luft gewesen wäre.

Niemals hatte der junge Musiker eine so täppische Verbeugung gemacht wie in diesem Augenblick, niemals hatte er so ungeschickte, verlegene Worte hervorgestottert. Er wagte garnicht mehr, die Augen vom Boden zu erheben, als der Baron in seiner gewinnenden Weise sagte: „Ich bin Ihnen für Ihre freundliche Bereitwilligkeit aufrichtig verbunden, Herr Referendar! Und nach allem, was Ihr Freund uns von Ihnen erzählt hat, hege ich nicht den geringsten Zweifel, daß ich für die Dauer seiner Abwesenheit meine Knaben keinen besseren Händen anvertrauen könnte, als den Ihrigen."

„In der That, Herr Baron", stammelte er, „ich — ich werde alles thun, was in meinen Kräften steht, um Ihr Vertrauen zu rechtfertigen. Aber ich — ich fürchte — ich —"

Dr. Heinz Nürnberger mahnte ihn durch einen verstohlenen Rippenstoß, keine Dummheit zu machen. Und der Baron, der das sonderbare Benehmen des jungen Mannes als Schüchternheit auslegte, glaubte ihm wohl am besten über seine peinliche Verwirrung hinweg zu helfen, indem er ihn seinem holden weiblichen Gaste vorstellte.

Aber er hatte kaum die ersten einleitenden Worte gesprochen, als Fräulein Gerda ihn unterbrach: „Verzeih, lieber Onkel — aber Herr Bäuerle und ich sind einander schon früher zuweilen begegnet."

Herr von Wartensleben machte ein etwas erstauntes Gesicht. In seiner Rede aber verrieth sich nichts von Ueberraschung oder Befremden. „Ein ganz zufälliges Wiedersehen also? Das ist ja eine sehr freundliche Fügung. Aber da kommt schon Rönnow mit dem Gepäck. Willst Du die Güte haben, liebe Gerda, Dich zu überzeugen, daß nichts vergessen worden ist? Sie sind wohl so freundlich, Herr Referendar, uns zum Wagen zu begleiten."

In der Gemüthsstimmung eines armen Sünders, der zu seinem letzten Gange geführt wird, leistete Hermann Bäuerle dieser Aufforderung Folge. Zu irgend welcher heimlichen Aussprache mit dem Freunde war keine Gelegenheit mehr, und unfähig, das einmal ins Rollen gerathene Verhängniß aufzuhalten, mußte er die Dinge den Lauf nehmen lassen, denen das Schicksal ihnen bestimmt hatte. Sie saßen zu vieren in der Equipage; Baron Wartensleben mit Gerda im Fond und die beiden Herren ihnen gegenüber auf dem Rücksitz. Die feurigen Trakehner griffen tüchtig aus, und da der Bahnhof um mehr als eine Viertelstunde von der inneren Stadt entfernt war, holte das elegante Gefährt in einer der ersten engen Straßen Fräulein Hedwig Arno's langsam dahintrottende Droschke ein. Die Schauspielerin streckte neugierig den Kopf ein wenig zum offenen Wagenfenster heraus, als sie den gleichmäßigen Hufschlag der gut eingefahrenen Karossiers vernahm. Und als sie Hermann Bäuerle erkannte, nickte sie ihm vertraulich lächelnd zu. Der Baron hatte es glücklicherweise nicht gesehen; in Gerda's Wangen aber stieg heiß eine dunkle, rasch wieder verschwindende Blutwelle auf, und um ihre fein geschwungenen Lippen zuckte etwas, das der junge Musiker nur für einen Ausdruck der Verachtung nehmen konnte. Ein Jahr seines Lebens würde er darum gegeben haben, wenn er jetzt alle Unwahrhaftigkeit hätte von sich abschütteln und mit rückhaltloser Offenheit bekennen dürfen, daß er nicht der sei, für den man ihn hielt. Aber die Rücksicht auf den Freund legte ihm die Verpflichtung auf zu schweigen. Und dabei war er viel zu großmüthig, um den leichtsinnigen Fidus auch nur ahnen zu lassen, wie groß in Wahrheit das Opfer war, das er ihm brachte. (F. f.)

Verschiedenes.

— **Die Ausgabe der neuen inländischen Postwerthzeichen** ist mit dem Erscheinen der Briefmarke zu fünf Mark abgeschlossen worden, nachdem sie vor gerade einem Jahr mit der Verausgabung der Hundertjahrpostkarten begonnen worden war. Die Herstellung der neuen Fünfmark-Marke hatte besondere Schwierigkeiten. Sie ist nicht nur wie die zu zwei und drei Mark in Kupferdruck, sondern in doppeltem Kupferdruck angefertigt. Da das Bild der Marke 51 Figuren zählt, so war es keine leichte Aufgabe für die Reichsdruckerei, die beiden Farben genau aufeinander zu passen. Das Bild der Marke ist karminroth, der Rahmen ist in schwarz aufgedruckt. Das Bild stellt den Augenblick dar, in welchem der Kaiser bei der Feier der Neubegründung des Reiches die Hand auf die Fahne des 1. Garderegiments legt, um seine an die Fürsten und den Reichstag gerichtete Rede mit den Worten zu schließen: „Ein Reich, Ein Volk, Ein Gott."

— **Die Milchcentrale in Berlin**, der bisher 218 Großgrundbesitzer und 110 Gemeinden mit einer Gewinnung von 310 000 Liter beigetreten sind, hofft, nach den Darlegungen der neulich bereits erwähnten, von 2000 märkischen Landwirthen besuchten Versammlung, bis zum 1. Oktober 1901 eine Lieferungshöhe von 400 000 Liter, also zwei Drittel des Berliner täglichen Verbrauchs, in sich zu vereinigen. Alsdann soll der Milchpächter mindestens an jeden Landwirth, von dem er die Milch pachtet, 13 Pfennige und für die Milch, die auf der Landstraße nach Berlin kommt, 13½ Pfennige und an die Centrale ½ Pfennig für jedes Liter zahlen, während der Milchpächter diese Vollmilch in Berlin nicht unter 20 Pfennigen verkaufen darf. Ebenso soll mit dem jetzigen Rabattsystem der Milchzulage und der Halbmilch thunlichst aufgeräumt werden. Der von den Händlern an die Centrale für jedes Liter zu zahlende halbe Pfennig, der im Jahre eine Gesammtsumme von 800 000 Mk. erreichen soll, soll dazu dienen, in Zeiten des Milchüberflusses, der namentlich im Sommer bei vermehrter Zufuhr und abnehmendem Verbrauch zu entstehen pflegt, die überflüssige Milch von Berlin fernzuhalten und den Verlust von drei Pfennigen für das Liter, der bei der Bearbeitung von Butter und Käse entsteht, zu decken.

— **Für das schlesische Bismarckdenkmal in Breslau** betrugen die Gesammteinnahmen 127 991 Mk. (darunter in mehr als 120 000 einzelnen Beiträgen etwa 119 000 Mk.), die Gesammtausgaben 84 204 Mk., so daß — ein gewiß seltener Fall bei solchen Sammlungen — ein Ueberschuß von 43 787 Mk. bleibt.

— [**In der Verlegenheit.**] „. . . Herr Verwalter, ich frage Sie auf Ihr Gewissen: wo sind die Hunderttausende hingekommen, welche mein sel. Herr Schwiegerpapa meinem Gatten hinterlassen hat?" — „Entschuldigen, Frau Gräfin, das haben der Herr Graf in jungen Jahren Alles — amortisirt!"

Bromberg, 17. Dezember. Amtl. Handelskammerbericht.

Weizen 140—146 Mark. — Roggen, gesunde Qualität 125 bis 130 Mk., feuchte, abfallende Qualität unter Notiz. — Gerste 125—132 Mk., Brau- 134—141 Mk. — Erbsen, Futter- 140—145 Mark, Koch- 170—180 Mark. — Hafer 125—134 Mk.

Posen, 17. Dezember. Marktbericht der Polizeidirektion.

Weizen Mk. —,— bis —,—. — Roggen Mk. 12,20 bis 13,60 — Gerste Mk. 12,50 bis 13,20. — Hafer Mk. 13,00 bis 14,00.

Amtlicher Marktbericht der städt. Markthallen-Direktion über den Großhandel in den Central-Markthallen.

Berlin, den 17. Dezember 1900.

Fleisch. Rindfleisch 30—60, Kalbfleisch 50—70, Hammelfleisch 36—60, Schweinefleisch 47—56 Mk. per 100 Pfund.

Schinken, geräuchert, 75—100, Speck 60—75 Pfg. per Pfund.

Wild. Rehwild 0,30—0,60 Mk., Wildschweine 0,20—0,35 Mk., Ueberläufer, Frischlinge 0,40—0,60 Mk., Kaninchen p. St. 0,50—0,80 Mark, Rothwild 0,30—0,42 Mk., Damwild 0,30—0,50 Mk. p. ½ kg, Hasen 2,00—3,50 Mk. per Stück.

Wildgeflügel. Enten 1,25—1,50 Mk., Seeenten —,— Mk., Waldschnepfen —,— Mk., Rebhühner —,— Mk. per Stück.

Geflügel, lebend. Gänse, junge, per Stück —,— Mk., Enten per Stück 1,25—1,50 Mk., Hühner, alte —,—, junge —,— Mk., Tauben 0,30—0,35 Mk. per Stück.

Geflügel, geschlachtet. Gänse, junge 3,00—4,00 Mk., Enten 1,00—2,00 Mk., Hühner, alte 0,80—1,50, junge 0,40—0,90 Mk., Tauben 0,45—0,55 Mk. per Stück.

Fische. Lebende Fische. Hechte —,—, Zander —,—, Barsche —,—, Karpfen 60—63, Schleie —,—, Bleie —,—, bunte Fische —,—, Aale —, Wels —,— Mk. per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Lachs —,—, Lachsforellen —,—, Hechte 27—29, Zander 53, Barsche —,—, Schleie —,—, Bleie 14—18, bunte Fische 9, Aale — Mk. per 50 Kilo.

Eier. Frische Landeier —,— Mk. per Schock.

Butter. Preise franko Berlin incl. Provision. Ia 119—122, IIa 112—116, abfallende 98—103, Landbutter 88—95 Pfg. per Pfund.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 65—70, Limburger —,—, Tilsiter —,— Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln p. 50 Kgr. magn. bon. 1,90—2,10, neue lange —,—, runde 1,75—2,00, blaue —,—, Rosen- —,— Mk., Kohlrüben per Schock 2,25—4,00, Meerrettich per Schock 9,00—12,00, Grüne Petersilie per 4 Bund 0,10, Salat per Schock —,—, Mohrrüben p. 50 Kgr. 1,75—2,25, Bohnen, junge per Pfund —,—, Wachsbohnen p. ½ Kgr. —,—, Wirsingkohl p. 50 Kilogr. 2—8, Weißkohl p. 50 Kilogr. 4—8 Mk., Rothkohl p. 50 Kilogr. 1,75—2,50, Zwiebeln p. 50 Kilogr. 2,75—3,25 Mk.

Obst. Pflaumen: per 50 Kilogramm: Hiesige, Bauern- —,— Mk., Italienische —,— Mk. Aepfel per 50 Kilogramm: Gravensteiner 7—15 Mk., Italienische — Mk., Tiroler 10—17 Mk., hiesige 5—10 Mk., Musäpfel 6—8 Mk. Birnen per 50 Kilogramm: Hiesige, Tafel- 12—18 Mk., hiesige, Koch- 7—12 Mk., Kaiserkronen —,— Mk., Bergamotte —,— Mk., Napoleon, Blank- —,—, Grumbkower —,— Mk.

Centralstelle für Viehverwerthung der Preußischen Landwirthschaftskammern, Berlin W.

Schlachtviehpreise nach **Lebendgew. in Berlin** am **15. Dezember** auf Grund amtlicher Marktberichte zusammengestellt.

Auftrieb: 5933 Rinder, 1262 Kälber, 9660 Schafe, 7753 Schweine. — **Tendenz:** Rinder: schleppend. Kälber: langsam. Schafe: langsam. Schweine: ruhig.

	Schlachtproc. auf 100 Pfd. Lbdgew.	Mark
Ochsen		
a) vollfleisch., ausgemästete höchst. Schlachtw. höchst. 6 J. alt (mindest. 12 Ctr. Lebendgew.)	61	38—40
b) jge. fleisch., nicht ausgemäst. u. ält. ausgem.	54	31—33
c) mäß. genährte junge u. gut genährte ält.	50	26—27
d) gering genährte jeden Alters	46	22—23
Bullen		
a) vollfl., höchst. Schlachtw. (wgst. 15 Ctr. Lbdg.)	60	36—37
b) mäßig genährte jüng. u. gut genährte ältere	52	27—30
c) gering genährte	48	23—24
Färsen und Kühe		
a) vollfl. ausgemästete Färsen höchst. Schlachtwerthes (wenigstens 11 Ctr. Lebendgewicht)	56	—
b) vollfl. ausgem. Kühe höchst. Schlachtw. bis zu 7 Jahren von mindest. 12 Ctr. Lbdg.	52	28
c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen . .	50	25
d) mäßig genährte Kühe und Färsen . . .	44	19—20
e) gering genährte Kühe und Färsen . . .	42	—
Kälber		
a) feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber (mindestens 220 Pfd. Lbdg.) .	65	49—51
b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber	60	38—39
c) geringere Saugkälber	54	23—26
d) älteres gering genährt. Jungvieh (Fresser)	44	18
Schafe		
a) Mastläm. u. jüng. Mastham. v. md. 95 Pfd. Lg.)	50	30—32
b) ältere Masthammel	48	23—26
c) mäß. genährt. Hammel u. Schafe (Merzschaf.)	42	18—19
d) Holst. Niederungsschafe u. Lämmer (n. Lbg.)	—	—
Schweine		
a) vollfl. der fein. Rassen u. deren Kreuzgn. bis zu 1¼ J., von 220—300 Pfd. Lbg. . . .	—	54—55
b) Käser (bezw. Fettschweine)	—	56
c) fleischige	—	51—53
d) gering entwickelte	—	48—50
e) Sauen und Eber	—	48—50

Nebenstehende Preise verstehen sich für 100 Pfd. Lebendgewicht; auf die Notizen für Schweine rechnet Berlin 20 pCt. Tara ab. Insoweit nicht Marktnotirungen nach Lebendgewicht vorliegen, sind die Schlachtgewichtpreise mittels der angegebenen Schlachtprozente umgerechnet.

Magdeburg, 17. Dezember. Zuckerbericht.

Kornzucker excl. 88% Rendement 10,00—10,15. Nachprodukte excl. 75% Rendement 8,00—8,25. Ruhig. — Gem. Melis mit Sack 27,35.

Petroleum, raffinirt. Bremen, 17. Dezember: Loco 6,85 Br. Hamburg, 17. Dezember: Still. Standard white loco 6,75.

Von deutschen Fruchtmärkten, 15. Dezember. (R.-Anz.)

Stargard i. Pomm.: Weizen Mark 14,30. — Roggen Mark 12,90. — Gerste Mk. 13,30 bis 13,40. — Hafer Mark 12,50. — **Kolberg:** Weizen Mk. 12,00, 12,50, 13,30, 13,80, 14,30 bis 14,80. — Roggen Mk. 11,50, 11,90, 12,30, 12,70, 13,10 bis 13,50. — Gerste Mk. 11,00, 11,50, 12,00, 12,50, 13,00 bis 13,50. — Hafer Mk. 10,80, 11,20, 11,60, 12,00, 12,40 bis 12,80.

Zwangsversteigerungen
in den Provinzen West- und Ostpreußen, Posen und Pommern.

Mitgetheilt von **Dr. Voigt, Berlin.** [Nachdruck verboten.

Name und Wohnort (bezw. Grundbuch) des Besitzers des Grundstückes, bzw. des Subhastaten. (A = Auseinandersetzung.)	Zuständiges Amtsgericht	Subhastations-Termin	Größe d. Grundstücks (ha)	Grundsteuer-reinertrag	Gebäudesteuer-Nutzgs.-werth
Reg.-Bez. Marienwerder.					
Berichtigung. Die in Nr. 285 angezeigte Zwangsversteigerung der Grundstücke des Bäckermeisters **Stanislaus Dombrowski** ist **aufgehoben.**					
Käthn. Franz Rosmarinowski' Ehl., Adl.-Waldau	Culm	28. Dez.	18,9321	88,38	90
Bes. Sylvester Jagdzewski, Wielle	Konitz	28. "	101,7378	209,16	195
Michael Berger' Ehl., Gr.-Sibsau	Neuenburg	18. "	4,9460	99,78	90
Wwe. Wilhelmine Berndt u. Kinder, Schlochau	Schlochau	29. "	0,3090	3,27	162
Viehhdlr. Constantin Jarocki' Ehl., Leibitsch	Thorn	21. "	0,9780	2,40	120
Wwe. Catharina Batorra u. Mtg., Kl.-Bislaw	Tuchel	21. "	10,8130	43,95	36
Reg.-Bez. Danzig.					
Kaufmfr. Anna Helene Martha Wagner, Danzig	Danzig	19. "	0,0157	—	1500
Kaufmfr. Fanny Berlowitz, Danzig	Danzig	20. "	0,0590	—	420
Karl Boden' Ehl., Elbing	Elbing	20. "	0,4662	0,36	726
Reg.-Bez. Königsberg.					
Eigenkäthn. Aug. Toschka, Wengoyen	Bischofsburg	22. "	0,0094	—	24
Käthn. Mich. Rilka' Ehl., Langenwalde	Ortelsburg	28. "	3,9150	15,09	18
Bes. Alb. Podehl' Ehl., Neu-Rosenthal	Rastenburg	29. "	27,6050	216,33	120
Tuchw. u. Werkf. Christ Roik' Ehl., Schippenbeil	Schippenbeil	17. "	0,0326	0,54	258
Reg.-Bez. Gumbinnen.					
Bes. Emil Klaar' Ehl., Kl.-Heinrichsdorf	Heinrichswalde	22. "	9,1670	117,57	108
Kaufm. Christoph Kuprat, Saugen-Kukoreiten	Heydekrug	20. "	5,1530	23,46	625
Friedr. Fuehrer' Ehl., Laugallen	Insterburg	28. "	0,4370	1,29	45
Bes. Ludw. Baran, Spiergsten	Lötzen	22. "	6,3535	38,13	—
Bäckermstrfr. Mathilde Thomas, Prosten	Lyck	18. "	1,5570	7,62	795
Bes. Friedr. Naujoks' Ehl., Ober-Eißeln	Ragnit	19. "	27,5955	236,67	—
Zieglermstr. Mich. Rimkus' Ehl., Schneiderende	Ruß	18. "	0,6670	1,56	36
Reg.-Bez. Bromberg.					
Händler Heimann Loeffler, Bromberg	Bromberg	20. "	1,4730	14,34	693
Wirth Roman Czarniecki' Ehl., Dembe	Czarnikau	21. "	18,1300	387,33	135
Franz Winski' Ehl., Lutschmin	Crone a. Br.	18. "	9,9261	90,04	60
Thomas Wojciechowski, Wierzyce	Gnesen	20. "	—	—	—
Mrr. Bronislaus Strzyzewski, Brückenkopf	Nakel	18. "	7,6190	—	—
Landwirth Ed. Steuck' Ehl., Neitwalde	Znin	30. "	3,3709	23,64	36
Reg.-Bez. Posen.					
Landw. Stanislaus Krzyzaniak' Ehl., Orle	Birnbaum	17. "	3,5410	10,62	36
Arb. Joh. Lindner u. Mtg., Baersdorf	Bojanowo	29. "	0,7530	19,44	36
Wwe. Eleonore Charlotte Hausmann, Bojanowo	Bojanowo	22. "	0,0310	—	75
Maler Herm. Gruhn' Ehl. u. Mtg., Fraustadt	Fraustadt	21. "	—	—	180
Wirth Gottl. Koscinkowski' Ehl., Boreckmielecki	Kempen	20. "	4,4890	26,88	45
Heinr. Kuß' Ehl., Albertoske	Neutomischel	19. "	—	—	—
Bäckermstr. Valentin Kowalski, Boruschin	Obornik	29. "	0,5930	8,19	60
Wirth Martin Sikora' Ehl., Danischin	Ostrowo	28. "	5,3466	40,32	60
Mrr.- u. Zimmermstr. F. Zakrzewski' Ehl., Posen	Posen	19. "	0,0753	—	8500
Schuhmchrmstr. J. Andrzejewski' Ehl., Stenschewo	Posen	28. "	—	—	327
Töpfermstr. Anton Nekosiewicz' Ehl., Görchen	Rawitsch	20. "	1,2380	13,80	—
Valent. Halaburdowicz' Ehl., Gemeindebez. Kuzle	Samter	19. "	0,0100	—	18
Wwe. Margarethe Czubaj, Pientschkowo	Schroda	19. "	0,4080	3,33	9
Arb. Karl Konieczek, Alt-Lonkie	Wollstein	20. "	0,2342	0,96	30
Reg.-Bez. Stettin.					
Kaufm. Wilh. Hackbarth, Massow	Massow	17. "	0,1093	—	1215
Gastwirth Karl Jürgen, Ahlbeck	Swinemünde	19. "	0,0862	—	870
Büdner Herm. Matthies, Grambin	Ueckermünde	19. "	—	—	—
Off. Hdlsgs. Wilhelmshöt., W. Petzel & Co., Torojelow	Ueckermünde	28. "	0,7569	—	1974
Reg.-Bez. Köslin.					
Büdner Karl Ludw. Schmuck' Ehl., Reckow	Bütow	19. "	1,0770	2,55	60
Marie Plinski u. Mtg., Wierschutzin	Lauenburg	21. "	3,9210	—	—
Fleischermstr. Th. Hindenburg, Tempelburg	Tempelburg	17. "	0,8480	1,77	—
Reg.-Bez. Stralsund.					
Mühlenbauer Herm Albrecht, Stralsund	Stralsund	19. "	0,2480	—	945

Konkurse in West- und Ostpreußen, Posen und Pommern.

Mitgetheilt von Dr. Voigt, Berlin. [Nachdruck verboten.

Amtsgericht	Eröffngs.-Termin	Schuldner	Anmelde-Termin	Konkurs-Verwalter	Prüfungs-Termin
Graudenz	24./11	† Schuhmachermstr. Rudolf Schmidt	25./1.	Stadtrath Schleiff	7./2.
Marienburg	15./11	Drogenhdlr. Eugen Fritz	10./12	Justizrath Bank	19./12
Marienwerder	3./12	Tischlermstr. u. Möbelhdlr. W. Kaufmann	4./1.	Kfm. Ernst Siebert	11./1.
Thorn	24./11	Kaufm. Isaak Hirsch, i. F.: J. Hirsch	5./1.	Kfm. Max Bünchera.	21./1.
Thorn	29./11	Schuhmchm. u. Schuhwhdlr. Joh. Witkowski	5./1.	Kfm. Robert Goewe	22./1.
Thorn	3./12	Bauunt. Karl Pansegrau	6./1.	Kfm. Paul Engler	23./1.
Thorn	4./12	Molkereibes. Edm. Marquardt in Leibitsch	13./1.	Kfm. Paul Engler	31./1.
Thorn	4./12	Kaufm. Oskar Voeltzke, Breitestr. 46, allein. Inh. der Firma Anders & Co.	10./1.	Kfm. Robert Goewe	30./1.
Danzig	28./11	Kaufm. Arthur Pulter, Heiligegeistg. 104	[illegible]/1.	Kfm. Adolf Eick	19./1.
Danzig	3./12	Offene Handelsges. i. F.: Erste Danziger Dampfwäscherei, chem. Reinigungsanst. u. Färberei, Max Fabian, Ohra-Danzig	10./1.	Kfm. A. Striepking	29./1.
Elbing	20./11	Kfm. Wilh. Gehrmann, i. F. C. B. Fischer Nfl.	3./12.	Kfm. Ludw. Wiedwald	11./1.
Elbing	23./11	Kfm. Julius Nickel, i. F.: Benno Damus Nfl.	6./1.	Kfm. Alb. Reimer	14./1.
Elbing	30./11	Malermstr. Georg Albien	11./1.	Kfm. Ludw. Wiedwald	19./2.
Elbing	1./12	Fleischermstr. Eduard Schulz	10./1.	Kfm. Alb. Reimer	18./1.
Strasburg	22./11	Molkereipächter Michael Hamburger	5./1.	R.-A. Goerigk	25./1.
Königsberg	15./11	† Kaufm. Franz Schwarz	7./12.	R.-A. Haase	15./12
Königsberg	16./11	Schneidermstr. Georg Astecker	10./12	Kfm. Selke	15./12
Königsberg	30./11	Kolonialwrnhdlr. Emil Otto aus Kalthof	23./12	Kfm. Selke	31./12
Königsberg	1./12	Weinhdlr. Rud. Baecker	1./2.	Kfm. Lund…	14./2.
Kreuzburg	30./11	Frau Amalie Quednau geb. Kluschke	15./1.	Kreditk.-Reno. M. Pieper	11./2.
Allenburg	17./11	Kaufm. Paul Bombe	5./12.	Hotelbes. Wilh. Mildt	14./12
Labiau	27./11	Schneidemühlenbes. **Karl Rudowski**	10./1.	R.-A. Lehnert	17./1.
Christburg	20./11	Gastwirth Jos. Kryn	12./12	Apothek. Hirschfeld	19./12
Ortelsburg	5./12	Kfm. Herm. Salewski in Mensguth	28./12	R.-A. Donalies	5./1.
Posen	15./11	Cigarrenhdlr. Felix Stener	7./12	Kfm. Georg Fritsch	21./12
Bromberg	19./11	Anna Reschke, verehel. gew. Kfm. Lucht	10./1.	Kfm. Karl Beck	22./1.
Bromberg	30./11	Viktualienhdlr. Bruno Schmidt	31./1.	Bürgermstr. a. D. Kosse	20./2.
Gnesen	30./11	Restaurateur Willy Virgens	5./1.	Amtsanw. Hoffmann	29./1.
Gnesen	27./11	Brauereibes. P. Gorski in Kawiary	14./1.	Kfm. Maaß	22./1.
Lissa	17./11	Destillateur Jak. Switalski	15./12	Kfm. Adalb. Förste	29./12
Schroda	26./11	Kaufm. Abraham Heimann	12./1.	R.-A. Schmidt	26./1.
Schildberg	29./11	Gutsbes. Aug. Kuby	11./1.	R.-A. Sulcz	1./2.
Jarotschin	1./12	Rittergutsb. Sigismund v. Obrapalski	26./1.	R.-A. Goldschmidt	22./2.
Margonin	3./12	Schuhmchrmstr. Buh. Heinrich i. Samotschin	7./1.	R.-A. Thie	25./1.
Stettin	16./11	Holz- u. Kohlenhdlr. Emil Löhn	10./12	Kfm. Herm. Fritze	15./12
Stettin	20./11	Offene Handelsges. Hering & Gericke (eingetrag. Gesellschaft. Kfm. Paul Gericke, Königspl. 3 u. Techn. K. Hering, Wallstr. 30)	2./1.	Kfm. Herm. Fritze	17./1.
Stettin	22./11	Offene Handelsges., i. F.: Brauerei Pommerensdorf, Brunner & Co.	15./1.	Kfm. Ernst Stromer	7./2.
Stettin	27./11	Kaufm. Joh. Held	28./12	Kfm. Ad. Bouveron	17./1.
Stettin	29./11	† Landmesser Erich Kleist	15./1.	Kfm. Herm. Goebtz	23./1.
Greifswald	19./11	† Gutspächter Robert Griesahn	31./12	R.-A. Steinhausen	15./1.
Swinemünde	20./11	Kaufm. Oskar Gutsche zu Heringsdorf	8./1.	R.-A. Feldmann	16./1.
Kolberg	22./11	Kaufm. Gust. Prusseit	5./1.	R.-A. Hirsch	19./1.
Stolp	26./11	Kaufm. Jul. Simon	15./12	Banquier Zander	12./1.
Wolgast	15./11	Kaufm. Ewald Juhl	20./12	Ger.-V. a. D. Fleischhauer	17./1.
Anklam	14./11	Kaufm. Louis Recke	22./12	Kfm. Friedr. Struntz	9./1.

Arbeitsmarkt.

Preis der gewöhnl. Zeile 15 Pfg. Anzeigen von Stellen-Vermittelungs-Agenten werden mit 20 Pfg. pro Zeile berechnet. — Zahlungen werden durch Postanweisung (bis 5 Mark 10 Pfg. Porto) erbeten, nicht in Briefmarken — Arbeitsmarkt-Anzeigen können in **Sonntags-Nummern** nur dann aufgenommen werden, wenn sie bis **Freitag Abend** vorliegen.

Männliche Personen

Stellen-Gesuche

Aelt. junger Mann m. d. dopp. Buchf. u. schriftl. Arb. vertr., w. im Komtor größ. Gesch., Brauerei 2c. thät. gew., gegenw. als Buchh. i. e. Fabrik, sucht, gest. a. best. Empf., u. besch. Anspr. p. 1. Jan. 1901 anderw. Eng. Meld. w. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5440 d. d. Gesell. erb.

Buchhalter jüngere Kraft, mit besten Empfehlungen, **sucht** von sofort **Stellung** in beliebiger Branche. Meldungen unter **O. M. 19** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.** [5598

Junger Mann 21 Jahre alt, z. Z. landwirthsch. Rechnungsführer, mit sämmtl. Komtorarbeiten, Korresp., Buchführung 2c. gut vertraut, sucht p. bald resp. 1. od. 15. Februar 1901 anderweitige Stelle als Rechnungsführer oder als Buchhalter und Korrespondent in ein. Getreidegeschäft. Gefl. Off. unt. **P. P.** postlag. Szczuka Wpr. erbeten. [5590

5204] Suche z. 1. Jan. Stellung **als Diener oder als Kassenbote.** War 7 J. als Diener bei ein. höheren Offizier. Gute Zeugn. steh. zur Verfüg. Off. u. H. R. a. d. Ann.-Annahmest. d. Gesell., Bromberg.

Handelsstand

Junger Mann Materialist, 22 Jahre alt, militärfrei, m. d. einf. u. dopp. Buchführung u. Korrespondenz vertr., sucht per sofort resp. 1. 1. 1901 dauernde Stell. Meld. werd. briefl. u. Nr. 5298 d. d. Geselligen erb.

Jüngerer Kommis mit gut. Zeugn., sucht in größ. Eisenw.-Gesch. v. 1. 1. Stellung. Gefl. Meld. w. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5583 d. d. Gesell. erbet.

Gewerbe u. Industrie

Ein junger Mahl- und Schneidemüller sucht bis zum 1. Januar 1901 dauernde Stellung. [5593 R. Meier, Altfließ bei Osche.

Landwirtschaft

Thätiger Inspektor, Anf. 39 Jahre, unverh., d. poln. Sprache mächtig, erfahr., sucht dauernde Stell. auf einem Mittelgut unter Leitung d. Prinz., langjährige g. Zeugn. Antritt 1. 1. 1901 oder später. Meld. w. br. m. d. Aufschr. Nr. 5589 d. d. Gesellig. erb.

Ohne Gehalt wünscht [4816 **geb. led. Landwirth** 33 Jahre alt, die selbst. Bewirthschaftung eines größeren Gutes zum 1. Januar 1901 oder später zu übernehmen. Gute Zeugnisse über selbst. Wirthschaftsführ. vorhanden. Kaution kann gestellt werden. Persönliche Vorstellung auf eigene Kosten. Gefl. Off. mit eingehenden Angaben unt. **W. M. 389** an **W. Deklenburg,** Annoncen-Exped., Danzig, Jopengasse 5, erbeten.

Ein durchaus tüchtiger und energischer, mit prima Referenzen versehener **Wirthsch.-Inspektor** sucht vom 1. Januar 1901, um sich zu verbessern, Stellung. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 5489 durch den Geselligen erbeten.

5461] Zum 1. Januar suche für einen Verwandten, 22 Jahre alt, Stellung als **2. Wirthschaftsbeamter** a. e. größ. Gute. Es w. wen. auf Geh. als a. gute weit. Ausb. u. Fam.-Anschl. ges. Gefl. Off. a. Paul Müller, Neidenburg, e.

Inspektor 28 Jahre alt, evang., poln. spr., sucht vom 1. resp. 15. Januar Stellung. Gefl. Offerten nebst Gehaltsangabe unter **O. B.** postlagernd **Widminnen** erbeten.

Landwirth Mecklenburg., verh., 1 Kind, 18 J. b. Fach, seit 9 J. i. Ost- u. Westpreuß. selbst. gewirthsch., i. allen Fäch. gründlich erfahr., sucht zu Neujahr, ev. spät., weg. Verkaufs d. Gut. dauernde, selbst. Stellg. Kaut. vorh. Gefl. Meldg. briefl. u. Nr. 5460 durch d. Gesell. erb.

Offene Stellen

Hauslehrer sem. gebildet, evangelisch, zum 1. Januar gesucht, Zeugnißabschriften, kurzgef. Lebenslauf u. Gehaltsansprüche bitte einzusenden. [5294 A. Groeling, Dom. Drahnow bei Trebbin in Westpreußen.

5476] Für mein Restaurant suche zum 1. Januar 1901 einen geeigneten, katholischen, polnischsprechenden **Herrn** mit Kaution. Offerten mit Zeugniß-Abschriften und Photographie erbittet F. Lehmann, Neumark Westpr.

Herren haben dauernd **Nebenverdienst** d. Empfehlung vorzügl. Artikel. Näheres mit Probe franko geg. 10 Pfg.-Marke. Adresse: **Erwerb 790** in **Düren** (Rheinland). [4764

Handelsstand

5477] Suche per 1. 1. einen tüchtigen **jungen Mann.** Wilhelm Kwasny, Kantine II/14, Graudenz

Junger Verkäufer (Christ) Manufakturist, findet z. 1. 1. 1901 Stellung. Bevorzuge militärfreie Bewerber, die auch polnisch sprechen. [4950 Carl Mallon, Thorn.

5522] Für mein Kolonialwaar.- und Destillationsgeschäft suche per 1. Januar einen **jungen Mann** evang. Konfession, welch. kürzlich seine Lehrzeit beendete. Arthur Zeller, Dt.-Krone.

5196] Suche für mein. Schank und Restauration vom 1. Januar 1901 einen tüchtigen, nüchternen **jungen Mann.** E. Zorawski, Neidenburg.

5595] Ein erfahrener, tüchtiger, jüngerer **Gehilfe** findet in m. Restauration und Kolonialwaarengeschäft per 1. 1. 1901 Engagement. Polnische Sprache erforderlich. Gehalts-Ansprüche, sowie Abschrift der Zeugn. erbeten. Freimarken verbeten. Auch ist sofort eine **Lehrlingsstelle** frei. J. Dymek, Wongrowitz.

5295] Suche per 1. Januar einen tüchtigen **Verkäufer und Dekorateur.** Den Meldungen bitte Zeugnißabschriften, Gehaltsansprüche u. Photographie beizufügen. Gustav Jacoby, Elbing, Alter Markt 40.

Für mein Getreide- u. Futterartikel-Geschäft suche ich zum **sofortigen** Antritt einen zuverlässigen, tüchtigen [5272 **jungen Mann.** Max Rosenberg, Samotschin.

Suchen per 1. Januar für unser Kolonialwaaren-, Destillations-, hauptsächlich Stabeisen-Geschäft **einen jungen Mann** der kürzlich seine Lehrzeit beendet hat. Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche bei freier Station erwünscht. H. A. Weinberg & Sohn, 5268] Schönlanke.

5538] **Per 1. Januar 1901** suchen einen jungen, **tüchtigen Verkäufer** welcher gleichzeitig **Dekorateur** und in der polnischen Sprache firm ist. Reflektanten ersuchen um Photographie und Zeugnisse, sowie um Angabe von Referenzen u. Gehaltsanspr. **Berliner Waarenhaus Gebr. Wolff, Linden-Hannover.**

5205] Ein jüngerer, gewandter **Expedient** findet in meinem Schankgeschäft, verbunden mit Restauration, per 1. Januar 1901 Stellung. Robert Heller, Bromberg.

5376] Suche zum sofortigen Eintritt einen unverheiratheten, tüchtigen **Buchhalter** der Kenntnisse in der Mühlen- und Getreidebranche besitzt. Polnische Sprachkenntnisse erforderlich. Den Bewerbungen sind Zeugnisse und Gehaltsansprüche beizufügen. Jacob Lewin, Gollub Wpr.

5128] Für mein **Getreidegeschäft** suche einen **tüchtigen Buchhalter** der bereits längere Zeit in der Getreide-Branche thätig gewesen ist. Polnische Sprachkenntnisse erwünscht. Den Bewerb. sind Zeugnisse und Gehaltsansprüche beizufügen. W. Sonnenberg, Löbau Wpr.

5556] Für mein Kolonialwaaren-Geschäft suche per 1. Januar 1901 einen **jüngeren Kommis** der der polnisch. Sprache mächtig ist. Kenntniß der Eisenwaarenbranche erwünscht. A. Lehmann, Lesnian bei Fronza Wpr.

Gewerbe u. Industrie

Draintechniker welcher mit allen Bureauarbeit., Aufnahmen und Ausführungen vollständig vertraut ist, findet Stellung vom 1. Januar oder Februar. [5552 A. Hilbig, Kulturtechniker, Gnesen.

5577] Suche jederzeit **Oberkellner mit Kaution, Servir-, Saal- u. Zimmerkellner, Kellnerlehrlinge, Mamsells** f. warme sowie kalte Küche 2c. Bewerbg. bitte Zeugnisse (resp. Abschrift.) beizufügen. Plazirungsbureau für Hotel- und Restaurationspersonal H. Paetsch, Elbing, Heil. Geiststr. 51.

5499] Brauche von Neujahr einen zuverlässigen **Menschen** der mit sämmtlichen Arbeiten a. den Holzbearbeitungsmaschinen vertraut ist. Zeugn. u. Gehaltsansprüche erbeten. H. Kendziorra, Bau- und Möbeltischlerei mit Dampfbetrieb, Rastenburg.

5397] Ein tüchtiger **Schriftsetzer** selbständiger Arbeiter, findet bei hohem Lohn dauernde Stellung. Otto Weise, Buchdruckerei, Briesen Westpr.

Maschinenmeister bezw. **Schweizerdegen** (N.-V.), Vorzügliches im Druck leistend, gegen hohes Lohn von **sofort** gesucht. [5332 C. A. Scheffler'sche Buchdruckerei in Wehlau.

Suche vom 1. Januar einen jungen, tüchtigen [5531 **Buchbinder** der auch das Einrahmen von Bildern versteht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen zu richten an F. W. Czygan's Buchdruckerei und -Binderei, Marggrabowa.

5331] Ein tüchtiger **Barbiergehilfe** kann sofort eintreten bei Siegfried Salomon, Thorn, Schillerstr. 19.

Einen Barbiergehilfen [5579 verlangt Wegener, Bromberg.